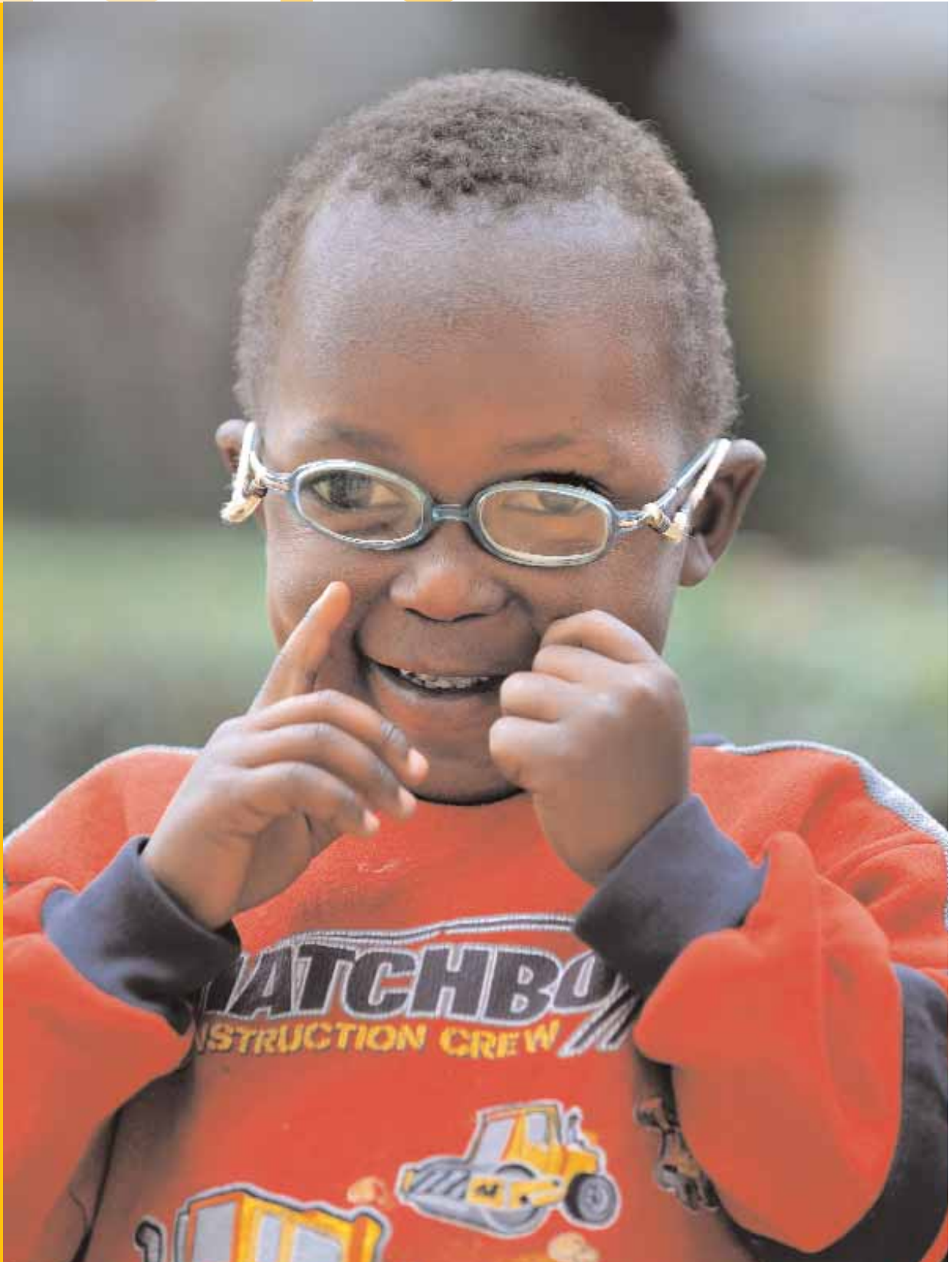


JAHRESBERICHT

DER CHRISTOFFEL-BLINDENMISSION

2010



3	Tätigkeitsbericht Spenden weiter gestiegen
8	CBM-Arbeit weltweit Bilanz der Hilfe
10	Projektpartner und Ziele Die wichtigsten Projekte 2010/11
12	Blindheit und Sehbehinderung 10.000.000 Wunder des Sehens
14	Menschen mit Hörbehinderungen Zusammen schenken wir Gehör
16	Körperliche u. geistige Behinderung Rollstuhl, Schiene und Reha
18	Nothilfe in Haiti und Pakistan Barrierefreier Wiederaufbau
20	Anwaltschaftliche Arbeit Entscheidungen mitgestalten
22	Kampagnen und Aktionen Bunte Vielfalt bei Aktionen
24	Öffentlichkeitsarbeit Großes Echo auf Jubiläums-OP
26	Bilanz der Hilfe Vermögenslage weiterhin stabil
28	Aufwands- und Ertragsrechnung Aufwärtstrend ungebrochen
30	Tätigkeitsbericht Missionsrat Corporate Governance im Fokus
31	Ernst-Christoffel-Haus und Ausblick Erfolgreiches Jahr nach Umbau
32	CBM International Ausblick 2011 So vielen wie möglich helfen
34	Struktur und Organe Die CBM im Überblick
36	Planbare Hilfe, die dauerhaft wirkt Stiftungen zugunsten der CBM
37	Kontrollmechanismen Transparenz und Qualität
38	Verantwortlich handeln Selbstverpflichtungen
39	Spenden, Kooperationen Herzlichen Dank!

Impressum

Die **Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.** ist Mitglied von CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V., arbeitet überkonfessionell, hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN) und ist Vereinbarungspartner des Evangelischen Missionswerks Deutschland (EMW), Mitglied des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM) sowie des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).

Direktion:
Reinhold Behr
Dr. Rainer Brockhaus

**Leiter der Geschäftsstelle
Potsdam:**
Dirk Briggmann

Herausgeber und Verlag:

CBM Deutschland e.V.
Nibelungenstraße 124
64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 1 31-1 31
Fax: (0 62 51) 1 31-1 89
E-Mail: info@cbm.de

Büro Potsdam
Paul-Neumann-Straße 55
14482 Potsdam
Tel.: (03 31) 7 40 66 46
Fax: (03 31) 7 40 66 48
E-Mail: potsdam@cbm.de

www.cbm.de

Druck: Lautertal Druck

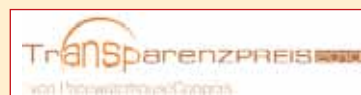
Redaktion: Sonja Mund, Sandra Ronkartz,
Ruth Leimig, Dr. Jörg Stephan

Grafik: Inette Kreis, Gitte Wirth,
Fred Zimmermann

Spendenkonto: Konto 2020
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) bescheinigt der CBM seit 1993 den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.



CBM Deutschland e.V. wurde auch im Jahr 2010 für qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Ist aufgrund eines allgemeinen Spendenaufrufs für einen bestimmten Zweck mehr Geld eingegangen, als zu seiner Erreichung benötigt wird, so ist der Überschuss für einen möglichst gleichartigen Zweck zu verwenden (§ 4,4 der CBM-Satzung). Sollten Sie keine weiteren Informationen über unsere Arbeit wünschen, genügt eine Rückmeldung an die CBM. Die Marke CBM ist urheberrechtlich geschützt.

Missionsrat (ehrenamtlich)

Gustav Duden
Natascha Gückel (Vorsitzende)
Christiane Hempfling
Christoph Huppenbauer
Thomas Keßler
Claudia Koenig
Matthias Meister (stellv. Vors.)
Dr. Heinz-Otto Weber (stellv. Vors.)
Cornelia Schattat

Jurist, Heidelberg
Leiterin Business Development, Frankfurt
Augenoptikerin, Altenberg
Pastor, Rendsburg
Diplomvolkswirt, Berlin
Diplom-Pädagogin/Übersetzerin, Bonn
Rechtsanwalt, Frankfurt
Rechtsanwalt, Glashütten
Diplom-Geografin, Berlin

Ehrenmitglied:
Dr. Hans-Eugen Schulze

Richter am BGH a.D., Karlsruhe



Tätigkeitsbericht

Spenden weiter gestiegen

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von Naturkatastrophen: Anfang des Jahres das große Erdbeben in Haiti, im August die Flutkatastrophe in Pakistan, dann die Hungersnot im Niger – an vielen Orten führte dies zu akutem Hilfebedarf. Solche Ereignisse treffen nicht nur Menschen mit Behinderungen besonders hart, sondern verursachen auch viele neue, zusätzliche Behinderungen. Der dramatische Anstieg von Körperbehinderungen in Haiti durch das Erdbeben belegt diesen Zusammenhang leider nachdrücklich.

5 Millionen für Nothilfe

Der CBM gelang es, beim Wiederaufbau in den Katastrophengebieten vor Ort eine wichtige Rolle einzunehmen und die Belange von behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen zu vertreten. Dank des hohen Spendenaufkommens aus Nothilfaufrufen bei CBM Deutschland in Höhe von 5 Millionen Euro konnte schon im Jahr der Katastrophe wertvolle Hilfe im Umfang von fast zwei Millionen Euro geleistet werden. Die restlichen Mittel werden 2011 und 2012 in den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und langfristig wirkende

Dienste für Menschen mit Behinderungen fließen. Bei der Aufstellung der Haushaltsplanung für den Verein Ende 2009 war diese Entwicklung noch nicht vorhersehbar, deshalb waren die Einnahmeschätzungen in den einzelnen Einnahmebereichen nur moderat gegenüber den Vorjahreszahlen erhöht worden.

Spendenergebnis gesteigert

Durch konsequentes Kosten-Controlling und unterschiedliche Gewichtung der einzelnen schon geplanten Maßnahmen in dem vom Missionsrat verabschiedeten Haushaltsplan wurde auf der Ausgabenseite im Geschäftsjahr wieder an einem eher konservativen Vorgehen festgehalten.

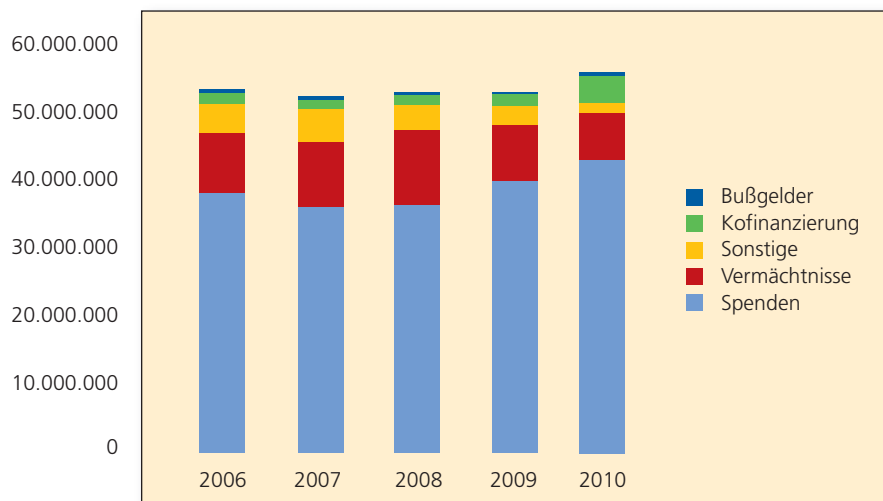
Obwohl die hauptsächlichen Aktivitäten zur Mittelgewinnung des Vereins mit weniger Budgeteinsatz als im Vorjahr umgesetzt wurden, gelang es uns dennoch, durch zielgerichtete und erfolgreiche Werbeaktivitäten das Spendenergebnis gegenüber den schon sehr guten Vorjahreszahlen zu steigern. Dies ist umso erfreulicher, bedenkt man, dass der deutsche Spendenmarkt sehr umkämpft ist.

Die Marktforschungsergebnisse der Firma GfK ergeben für das Jahr 2010 folgende Erkenntnisse:

- Der Verdrängungswettbewerb zwischen den einzelnen Akteuren auf dem Spendenmarkt nahm weiter zu.
- Die Spenderabwanderung hat sich verstärkt: 41 Prozent der Spender, die im Vorjahr für eine Organisation gespendet hatten, spendeten im Folgejahr nicht mehr für dieselbe Organisation.
- Durch zahlreiche Nothilfaufrufe stiegen 2010 die Gesamtspendeneinnahmen deutschlandweit um 8,8 Prozent. Der größte Anteil an dieser Steigerung entfällt auf den Sektor „Humanitäre Hilfe“. Rückläufig waren die Segmente „Kirche/Religion“ und „Krankheit/Behinderung“.
- Im Jahr 2010 tätigten 21 Prozent der über 10 Jahre alten Deutschen mind. einmal eine Spende.
- Der Anteil der Neuspender liegt 2010 um 8,7 Prozent über dem Neuspenderanteil von 2009.

Erträge CBM Deutschland

2006 bis 2010



Die CBM bleibt zwar etwas hinter der Gesamtmarktentwicklung zurück, kann allerdings im Markt „Krankheit/Behinderung“ im Vergleich zu den Mitbewerbern überdurchschnittlich abschneiden.

Die Gesamterträge des Vereins belaufen sich für das Berichtsjahr auf 59,9 Mio. Euro (Vorjahr 57,4 Mio. Euro). Das Spendenergebnis (Spenden allein) erreichte 2010 mit rund 42,84 Mio. Euro ein sehr erfreuliches Plus gegenüber dem Aufkommen von 2009 (rund 39,95 Mio. Euro).

Der Verein nahm wieder erfolgreich am deutschen „Transparenzpreis“-Wettbewerb (PwC) teil und erhielt am 08.12.10 wieder die Verlängerung des DZI-Spendensiegels bis zum einschließlich dritten Quartal 2011.

Kinderpatenschaft erfolgreich

Im Herbst 2009 führte CBM Deutschland die „CBM-Kinderpatenschaft“ ein. Jeweils ein Jahr lang wird ein Kind, das in einem CBM-geförderten Projekt betreut wird, stellvertretend für viele andere von den Paten begleitet.

Diese erleben Schritt für Schritt mit, wie Behandlung und Förderung das Leben des Kindes verändern und wie viel sie mit ihrem Beitrag von 20 Euro pro Monat bewirken. Fast 2.000 Paten (bis Ende 2010 waren es 1.551) wurden seit Einführung für die CBM-Kinderpatenschaft gewonnen.

Krise beeinträchtigt Legate

Schwierig bleibt weiterhin die Entwicklung bei den Erträgen aus Nachlässen und Vermächtnissen: Hier sind eindeutig immer noch die Auswirkungen der globalen Finanzkrise zu spüren.

Obwohl die Anzahl der einzelnen Legatefälle wie im Vorjahr nahezu gleich geblieben ist, sind die Durchschnittswerte pro Legat noch nicht gestiegen. Das erwartete Einnahmebudget des Geschäftsjahres wurde nicht erreicht.

2010 wurden für Spenderinnen und Spender 26 Legate- und Vorsorge-Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Frühjahr und Herbst gab es zudem zwei kostenlose

Telefonaktionen, bei denen Fachanwälte für Erbrecht Fragen beantworteten.

Ertragslage weiter verbessert

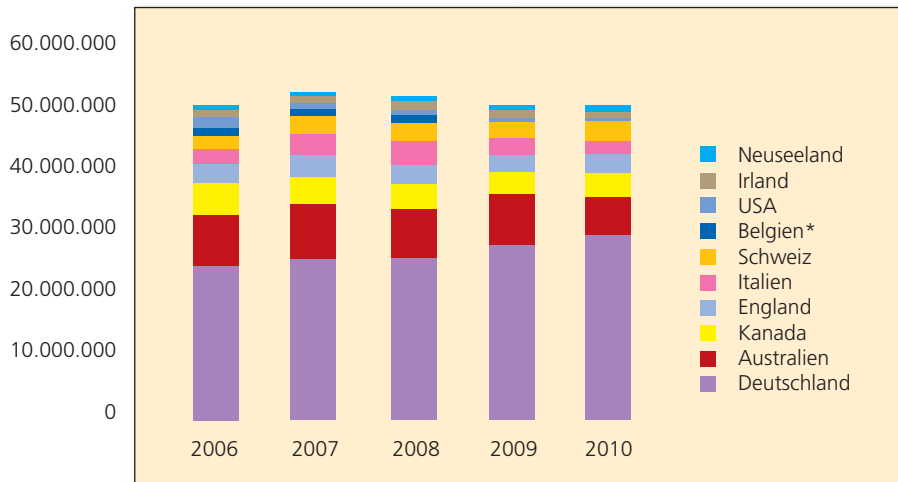
Die Gesamtertragslage der Christoffel-Blindenmission hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Die geplanten höheren Ertragsziele konnten tatsächlich realisiert werden.

Auf der Ausgabenseite wurden die Projekt-mittelzusagen an den CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (kurz „CBM e.V.“) für 2010 konstant gehalten, für 2011 wurde eine entsprechende Mittelzusage vereinbart. Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen hat sich aufgrund höherer Zusagen aus öffentlichen Mitteln erhöht. Dank des positiven Jahresergebnisses konnten die längerfristigen Finanzanlagen wieder aufgestockt werden.

Der Anteil der liquiden Mittel an der Bilanzsumme beträgt 24,8 Prozent. Aufgrund dieser Mittel ist der Verein jederzeit in der Lage, die Einnahmen- und Ausgabenströme im Laufe des Jahres 2011 flexibel abzudecken. Die Vermögenslage des Vereins ist stabil. Die Bilanzsumme hat sich insgesamt von 55,2 Mio. Euro auf 60,8 Mio. Euro erhöht. Das Eigenkapital entspricht einem Anteil von rund 36,1 Prozent der Bilanzsumme.

Anteile Projektfinanzierung CBM-Vereine

2006 bis 2010



*ausgetreten zum 1.1.2009



■ Eine der Wohngruppen im umgebauten Ernst-Christoffel-Haus in Nümbrecht.

Die mit dem externen Vermögensmanagement beauftragte Bank schloss laut Jahresreporting mit einer zeitgewichteten Performance von 3,84 Prozent für das im Auftrag der CBM Deutschland verwaltete Vermögen ab. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis war hauptsächlich der sich langsam erholende Aktienmarkt.

Für die satzungsgemäße Arbeit wurden 40,4 Mio. Euro aufgewendet. Damit wurden 73,6 Prozent der Gesamtaufwendungen (ohne Nümbrecht) für diesen Bereich verwandt. In Relation zu den Gesamterträgen (ohne Nümbrecht) entspricht dies 71,4 Prozent. Die Gesamtaufwendungen (ohne Nümbrecht) belaufen sich auf 54,9 Mio. Euro. Im Berichtsjahr gelang es erneut, die freien Rücklagen moderat aufzubauen. Dadurch hat CBM-D künftig die Möglichkeit, noch flexibler auf eventuelle Einnahmeschwankungen zu reagieren.

Überseearbeit

Im Berichtsjahr unterstützte CBM Deutschland die weltweite Arbeit in 803 geförderten Projekten in 89 Ländern mit rund 32,6 Millionen Euro. Der deutsche Verein hat damit einen erheblichen Teil zu den 55,3 Millionen Euro beigetragen, die der CBM e.V. 2010 für die Projektarbeit der CBM-Familie vorgesehen hat.

Wie bereits im Vorjahr flossen rund die Hälfte der Mittel des CBM e.V. in Projekte nach Afrika, etwa ein Drittel nach Asien und gut ein Zehntel nach Lateinamerika. 55 Prozent der Projektausgaben waren laut Budget 2010 für das Mandat Sehschädigung bestimmt, je 16 Prozent für die Unterstützung von hörgeschädigten und körperbehinderten Menschen, 7 Prozent für geistig behinderte und psychisch kranke Menschen.

Die CBM-Familie hat 2010 eine Aktualisierung der internationalen Strategie verabschiedet. Der Zeitrahmen der Gültigkeit und deren Umsetzung wurde von 2011 bis 2015 festgelegt. Die neue Strategie formuliert als zu erreichende Ziele die Verbesserung der Programmarbeit vor Ort, die Steigerung der Spenden sowie die Optimierung von Prozessqualität und Personalpolitik.

Die Zusammenarbeit zwischen CBM Deutschland und den Regionalbüros des CBM e.V. wurde weiter verstärkt. Dies führte auch zur gemeinsamen Planung von Projekten, um damit eine noch erfolgreichere Beantragung von Kooperationsprojekten beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Europäischen Union und weiteren Partnern zu erreichen.

Gute Fortschritte konnten im Berichtsjahr auch in den von CBM Deutschland gesetzten Schwerpunktprojekten erzielt werden: Mit den Spenden aus Deutschland wurde unter anderem das Augenkrankenhaus in Biratnagar/Nepal gebaut und ausgestattet, um den Ansturm von mehr als 130.000 Patienten jährlich zu bewältigen (rund 1,67 Millionen Euro). Gemeinsam mit der Klinik in Lahan kann nun die gesamte Region Ost-Nepal und Nordindien augenmedizinisch versorgt werden.

In der Demokratischen Republik Kongo (DRC) wurde Kindern mit Hörbehinderung durch den Bau und die Sanierung von Schulgebäuden der Schulbesuch ermöglicht und qualitativ verbessert (563.000 Euro). Mit fast 400.000 Euro wurden das Augenkrankenhaus und Trainingszentrum in Kinshasa (Centre Ophtalmologique de Masina) fertiggestellt. Dort werden nun augenmedizinische Fachkräfte für das frankophone Afrikaa ausgebildet und eingestellt.

In Uganda wurde im vergangenen Jahr der Bau des CoRSU-Krankenhauses für orthopädische und wiederherstellende plastische Chirurgie mit angeschlossenen Rehabilitationsprogrammen abgeschlossen. In diesem Jahr konzentrierte sich CoRSU auf die Inbetriebnahme und Konsolidierung der verschiedenen Dienste und die Stärkung des lokalen Netzwerks. Für das kommende Jahr ist der Bau der Privatpatientenstation vorgesehen, durch die die finanzielle Nachhaltigkeit gestärkt werden soll. Die Unterstützung durch CBM-D betrug im Jahr 2010 rund 155.000 Euro.

Nümbrecht schließt positiv

Im Ernst-Christoffel-Haus in Nümbrecht wurden im Berichtsjahr die umfangreichen Umbaumaßnahmen für das deutschlandweit einzigartige Konzept von „Wohngemeinschaften für blinde und sehbehinderte Menschen“ durchgeführt und vollständig beendet. Erfolgreiche neue Pflegesatzverhandlungen fanden statt, welche rückwirkend ab dem 01.01.2010 in Kraft getreten sind, und die Belegung konnte auf einen guten Stand gebracht werden. Damit ist es gelungen, im Geschäftsjahr wieder einen positiven Bilanzgewinn (plus 35 TEuro) gegenüber dem Vorjahr (Bilanzverlust minus 131 TEuro) zu erreichen.

Auf seiner letzten Sitzung am 19.05.2010 hat sich das Kuratorium des Ernst-Christoffel-Hauses einstimmig aufgelöst, nachdem alle ihm übertragenen Aufgaben er-



■ CBM-Direktor Dr. Brockhaus beglückwünscht die 10-millionste Graue-Star-Patientin.

füllt worden waren und auch, bedingt durch das altersbedingte Ausscheiden der Mehrzahl der Kuratoriumsmitglieder, leider keine neuen Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Gremium gefunden werden konnten.

Nachtragsbericht

Weitere Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus nicht eingetreten, insbesondere keine solchen, die für den Verein von wesentlicher Bedeutung sind oder zu einer veränderten Beurteilung der Lage des Vereins führen könnten.

Workshops für neue Software

Eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung der Ziele des Vereins ist unter anderem die Steigerung des Einkommens. Die derzeit bei CBM-D eingesetzte Spender- und Spendenverwaltungssoftware entspricht nicht mehr den aktuellen technischen Standards und fällt ab 2011 auch aus der Wartung durch den Anbieter heraus. Damit ergab sich hier dringender Handlungsbedarf. Nach der Erstellung eines Lastenheftes, deutschlandweiter Ausschreibung und Verhandlungen mit einem der Anbieter fanden im zweiten Halbjahr 2010 die ersten Workshops zur Erarbeitung der Feinspezifikation statt.

Ko-Finanzierung ausgebaut

Im Bereich Ko-Finanzierung konnte der Verein im Berichtsjahr (ohne Folgejahreszusagen) 4,1 Mio. Euro einwerben. Im Jahr 2010 wurden die Zuwendungen der öffentlichen Geldgeber, allen voran der EU und des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, somit insgesamt um 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Mit diesen Mitteln fördert die CBM nun u.a. Projekte in Osttimor und in Guatemala: In Osttimor wird in den kommenden vier Jahren mit einem Gesamtvolumen von 456.000 Euro Menschen mit Behinderungen, die in schwer zugänglichen Regionen leben, der Zugang zu Gesundheits- und Rehabilitationsdiensten ermöglicht. In Guatemala konnte der Neubau eines Rehabilitationszentrums für taubblinde und anders mehrfachbehinderte Kinder (531.000 Euro Gesamtvolumen) initiiert werden.

Bewährt hat sich auch die Entscheidung der Direktion, eine durch den Verein geförderte zusätzliche Personalstelle in einem CBM-Regionalbüro (Regionalbüro Südafrika) einzurichten, damit vor Ort Impulse bei der Antragschreibung und Implementierung genehmigter Projektanträge geleistet werden können. Hieraus entstanden im Berichtsjahr erste gute Projektvorschläge und Förderungsanträge.

Chancen/Risiken

Die Direktion informierte sich regelmäßig über mögliche Chancen und Risiken während der laufenden Geschäftstätigkeit, um wichtige strategische Geschäftsentscheidungen zu treffen. Sämtliche Geschäftsrisiken sind in eine standardisierte Gesamtrisikoliste aufgenommen, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadensauswirkung bewertet und klassifiziert und werden ständig aktualisiert. Der Missionsrat wird über die wichtigsten Risiken, über Veränderungen in dieser Liste und über getroffene Maßnahmen bzw. Pläne, wie neu identifizierte Risiken minimiert werden können, regelmäßig informiert.

10-millionste Star-OP

Zwei ganz besondere Ereignisse aus dem Berichtsjahr verdienen gesonderte Erwähnung: Im Oktober wurde in Tansania die 10-millionste Kataraktoperation in einem CBM-geförderten Projekt durchgeführt. Dieses Ereignis erlebten vor Ort neben Mitarbeitern von CBM Deutschland die Skiprofis Rosi Mittermaier und Christian Neureuther sowie die Schauspielerin Ivanka Brekalo als Botschafter der CBM. Ein Fernsenteam des ZDF und weitere Pressevertreter begleiteten das Team.

Am Tag der Deutschen Einheit wurden außerdem Dr. Albrecht Hennig und seine Frau Kristina mit dem Quadriga-Preis für ihre Verdienste um das Sagarmatha Choudhary Eye Hospital in Lahan/Nepal



geehrt. Seit 29 Jahren arbeiten Dr. Hennig und seine Frau für die CBM in der Himalaya-Region und haben in dieser Zeit die zweitgrößte Augenklinik der Welt aufgebaut (gemessen an der Zahl der Kataraktoperationen).

Politische Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit von CBM Deutschland mit politischen Entscheidungsträgern ist 2010 auf eine breitere Basis gestellt worden: Zahlreiche Einladungen zu Arbeitstreffen mit Staatssekretären und Abteilungsleitern des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie regelmäßige Gespräche mit Vertretern der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zeugen davon, dass die CBM als ernst zu nehmender Partner in der Entwicklungszusammenarbeit betrachtet wird. CBM Deutschland nimmt an dem vom BMZ 2010 initiierten „Runden Tisch zu Behinderung und Entwicklung“ teil.

Prognosebericht

Der Ausblick auf die gesamte Einnahmementwicklung bleibt weiterhin unsicher, dennoch gehen wir davon aus, dass die Ziele, die sich der Verein gesetzt hat, erreichbar sind. CBM Deutschland hat nach wie vor gute Wachstumsmöglichkeiten, insbesondere, wenn es uns gelingt, den Spenderinnen und Spendern die Situation jener Menschen noch näherzubringen, deren Lebensumstände wir durch unsere Hilfe verbessern möchten.

Das Projekt der Einführung einer neuen Datenbank für den Verein wird von entscheidender Bedeutung sein. Derzeit geht der Verein davon aus, dass die endgültige Fertigstellung und Abgabe der Feinspezifikation im Mai 2011 stattfinden wird, danach kann die konkrete technische Umsetzung des Projekts angegangen werden.

CBM-D wird sich auch im Jahr 2011 verstärkt in die gemeinsame Überseearbeit des CBM e.V. einbringen, durch programmatischen Input, konkrete Mitarbeit bei der Planung von Projekten, die Aus-

wahl für den Verein strategisch wichtiger Schlüsselprojekte und durch eine vorsichtige Zusage an budgeterhöhenden Maßnahmen an den CBM e.V. im laufenden Jahr. Mitgearbeitet wird insbesondere an dem international besetzten, prioritären Projekt „Monitoring und Evaluation“.

Der zweite Schwerpunkt des Vereins, neben der Mittelaufbringung für die gemeinsame CBM-Überseearbeit, bleibt die Bewusstseinsbildung zum Thema Menschen mit Behinderungen und die politische Lobbyarbeit in Deutschland. In diesem Arbeitsbereich wird sich CBM Deutschland in Zukunft noch stärker engagieren. Dazu hat der Verein ab 1.1.2011 zum wiederholten Mal eine Mitarbeiterin für ein Jahr in die GIZ entsandt. Ziel ist, das Thema „Behinderung und Entwicklung/Inklusion“ in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen sowie neue Förderrichtlinien zu erreichen.

Der durch den Missionsrat verabschiedete Haushaltsplan (Budget) für 2011 sieht eine moderate Ertragssteigerung (gegenüber den Ist-Zahlen von 2010) auf insgesamt 61,54 Mio. Euro (CBM-Bensheim 58,04 Mio. Euro, Nümbrecht 3,5 Mio. Euro) vor. Eine weitere mäßige Steigerung der Erträge ist auch für 2012 geplant.

Bensheim, 10. März 2011
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

R. Behr Rainer Brockhaus

Reinhold Behr Dr. Rainer Brockhaus
– Direktion –

Den Kreislauf aus Armut und Behinderung in den ärmsten Regionen der Erde zu durchbrechen und die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu verbessern – das ist das große, übergeordnete Ziel unserer Arbeit.

Unter anderem setzen wir uns ein für:

- Menschen mit Sehbehinderung
- Menschen mit Hörbehinderung
- Menschen mit Körperbehinderung
- Menschen mit geistiger Behinderung.

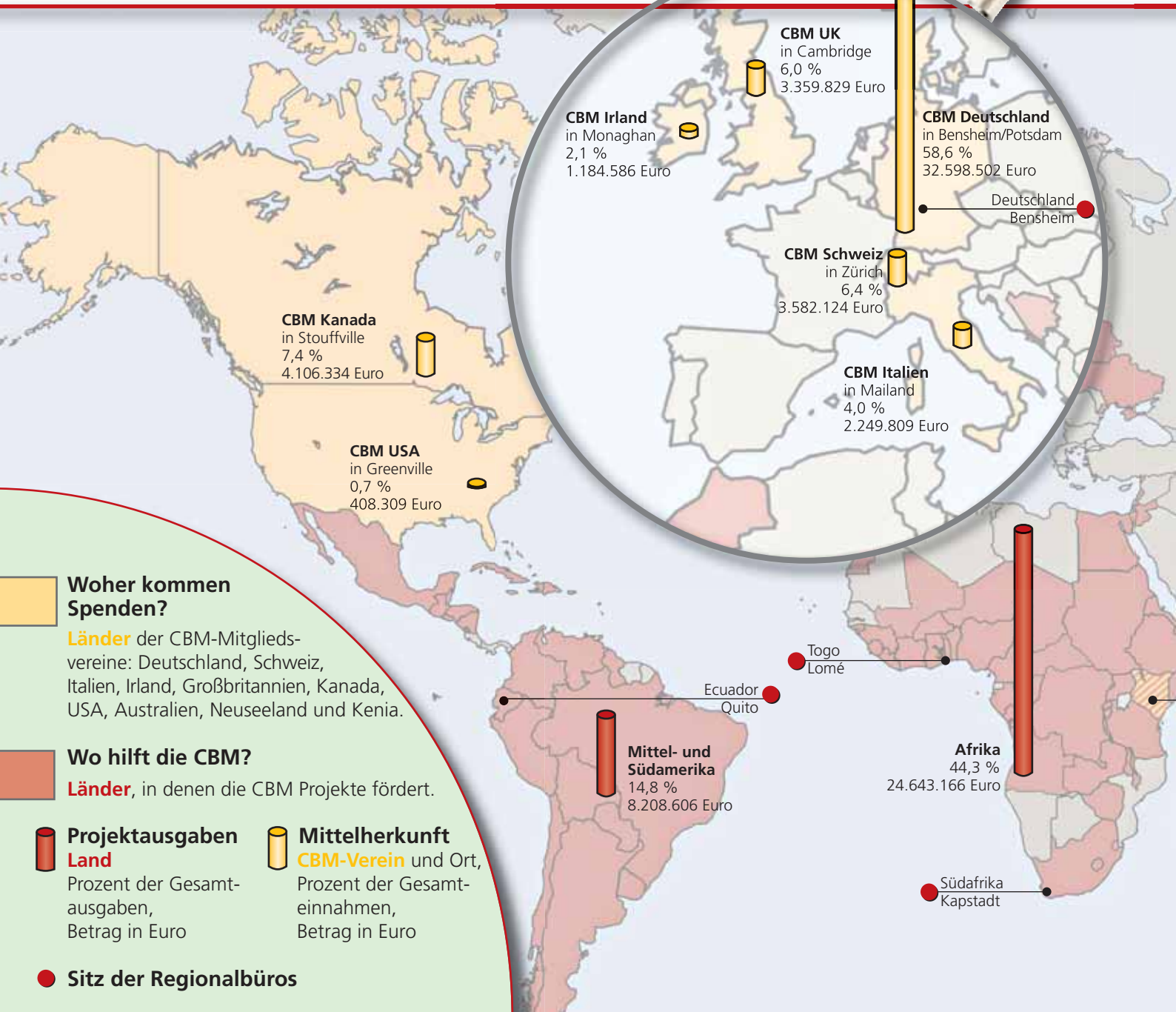
Um diese Arbeit leisten zu können, sind wir auf Unterstützung durch Spenderinnen und Spender angewiesen, denn der überwiegende Anteil der Projektarbeit wird aus privaten Spenden finanziert.



Grundlage unserer Arbeit sind die UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen und die UN-Millenniumsziele (u.a. Armutsbekämpfung, Schulbildung, Gesundheitsversorgung) – insbesondere unter dem Prinzip der Inklusion: Gleiche Rechte und Chancen für alle Menschen – und das von Anfang an.



Bilanz der Hilfe



Das Mandat der CBM

... in den Projektländern

Die Christoffel-Blindenmission durchbricht den Kreislauf aus Armut und Behinderung in den ärmsten Gebieten der Erde – und das seit mehr als 100 Jahren.

Tag für Tag streben wir bei CBM danach, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern zu verbessern. Zehn internationale CBM-

Mitgliedsvereine unterstützten im Jahr 2010 zusammen mit 654 Partnern vor Ort 803 Projekte in 89 Ländern. Neuer Mitgliedsverein ist Kenia.

Die Heilung und Verhütung von vermeidbarer Blindheit wie z.B. Grauem Star oder Trachom ist eine unserer Hauptaufgaben, doch unterstützen wir gleichermaßen gehörlose, körperbehinderte oder anders be-

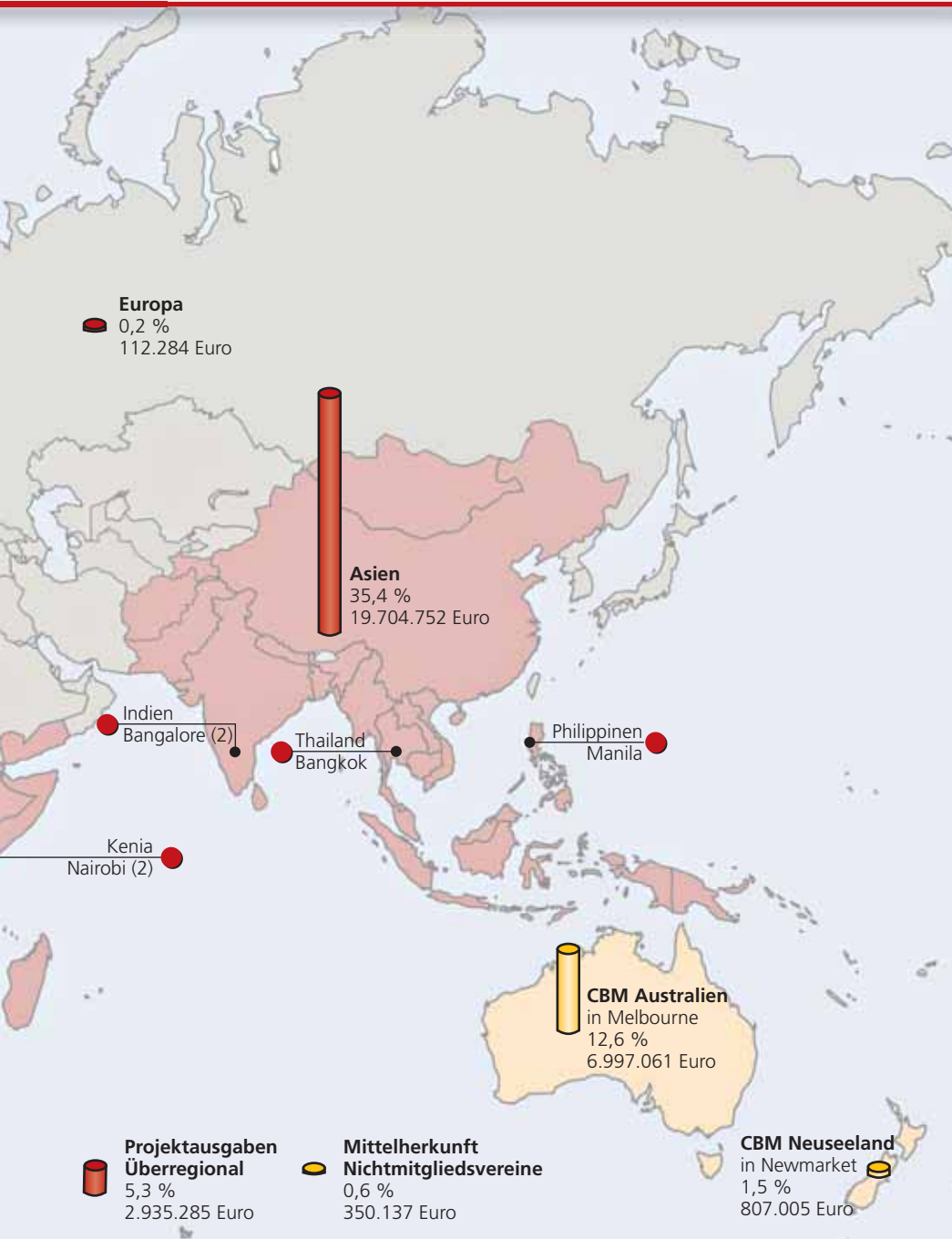
einträchtigte Menschen. Die Hilfe umfasst Prävention, medizinische Behandlung, Rehabilitation, Bildungsangebote und anwaltschaftliche Arbeit.

Wir setzen uns für eine inklusive Welt ein, in der Menschen mit Behinderungen die gleichen Chancen und Rechte haben wie alle anderen. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist essentiell.

CBM in Zahlen 2010

Im Jahr 2010 förderte die CBM Deutschland zusammen mit den Mitgliedsvereinen in Australien, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Neuseeland, der Schweiz und den USA **803 Projekte** in **89 Ländern**.

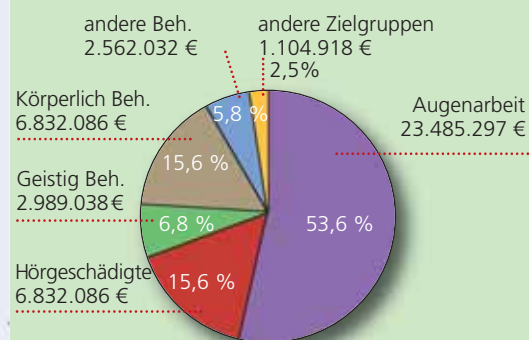
Mehr als 55 Millionen Euro flossen in CBM-geförderte Projekte, in denen **25.368.199 Menschen** umfassende Hilfe erhielten. CBM Deutschland steuerte rund **32,6 Millionen Euro** bei.



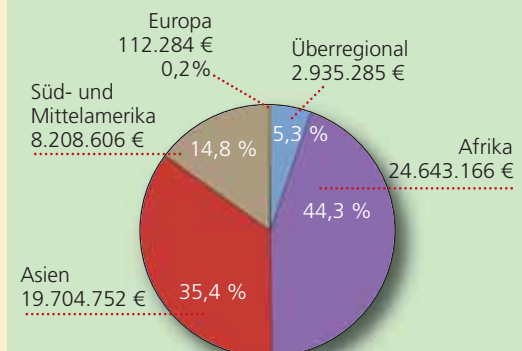
Diesen Menschen half die CBM 2010:

23.829.059	Blinde und sehbehinderte Menschen
672.592	Körperbehinderte Menschen
565.591	Menschen mit Hörbeh.
65.055	Menschen in psych. Betreuung
53.627	Kinder mit Behinderungen in Schulen
39.445	Menschen mit Epilepsie
36.705	Menschen m. frühkindl. Hirnschädigung
36.056	Menschen m. psych. Behinderung
26.312	Geistig behinderte Menschen
15.676	Mehrfach behinderte Menschen
15.417	Andere
8.240	Menschen mit frühkindlichen Entwicklungsstörungen
4.424	Taubblinde Menschen

Zuwendungen* 2010 nach Arbeitsbereichen



Ausgaben* 2010 nach Kontinenten



... in Deutschland

Die Arbeit der CBM in Entwicklungsländern ist nur ein Teil ihres satzungsgemäßen Mandats: Die CBM stärkt mit ihren Kooperationspartnern auch in Deutschland das Bewusstsein für die Situation von Menschen mit Behinderungen.

Gegenüber dem Staat, den Medien und der breiten Öffentlichkeit versteht sich die

CBM als Interessenvertreterin von behinderten Menschen in Entwicklungsländern.

... als Fachorganisation

Die CBM setzt sich fach- und projektbezogen für medizinische, rehabilitative und soziale Belange behinderter Menschen ein. Dazu gehört auch die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal in Entwicklungsländern.

Die wichtigsten Projekte 2010/11

Welche Projekte unterstützte die Christoffel-Blindenmission Deutschland im Jahr 2010? Die Top-5-Projekte – gemessen an den Ausgaben des deutschen Vereins – stellen wir Ihnen hier vor:



Foto: CBM



Foto: CBM/CHEF

Top-5-Projekte

nach Ausgaben CBM Deutschland im Jahr 2010/Euro:

EREC-P	1.672.331
CHEF	1.314.872
Early Intervention	1.121.309
Reha-Haiti	692.061
Bondeko	659.158

EREC-P Biratnagar/Lahan, Nepal

Partner: Nepal Netra Jyoti Sangh (Projekt: Eastern Regional Eye Care Programme)
Land: Nepal
CBM-gefördert seit: 1982
Bereich: Sehbehinderungen
Projekt: Neubau Augenklinik, Ausstattung mit medizinischen Geräten.

Förderung CBM-D: 1.672.331 Euro

Sie gehören zu den größten Augenkliniken der Welt: Im Jahr werden in Lahan und Biratnagar circa 85.000 Operationen durchgeführt. Der Neubau der Klinik in Biratnagar wird Ende 2011 eingeweiht. Patienten werden sogar aus dem Himalaya erwartet.

www.cbm.de/erec

CHEF Peshawar, Pakistan

Partner: Comprehensive Health & Education Forum International
Land: Pakistan
CBM-gefördert seit: 2007
Bereich: diverse Behinderungen
Projekt: medizinische Hilfe, Bildungsprogramme, Nothilfe, z.B. Sicherstellung der Trinkwasserversorgung

Förderung CBM-D: 1.314.872 Euro

CHEF vereint viele Programme unter einem Dach: augenmedizinische Hilfe, Schul- und Lehrerbildung, Training für medizinisches Personal, z.B. in Krankenhäusern, anwaltschaftliche Arbeit, aber auch Nothilfe nach den Überschwemmungen im Sommer 2010.

www.cbm.de/chef

Projektausgaben CBM Deutschland pro Land/Euro*:

	2010 EUR	2009 EUR		2010 EUR	2009 EUR		2010 EUR	2009 EUR
1. Asien			Tadschikistan	36.070,23	47.701,96	Kamerun	4.573,00	11.242,08
Afghanistan	273.300,86	166.532,53	Thailand	104.294,48	186.727,17	Kenia	1.187.862,84	1.424.938,28
Bangladesch	101.197,94	198.362,22	Vietnam	19.466,80	39.586,17	Lesotho	30.056,63	36.006,24
China	336.886,45	185.203,58	Westjordanland	135.974,02	105.894,79	Liberia	33.355,51	46.934,00
Gaza	406.875,45	753.483,78	Asien Überregional	2.722.589,79	2.428.936,17	Madagaskar	327.911,97	307.493,70
Indien	1.648.039,95	1.707.245,87	Gesamt:	11.107.223,84	9.914.912,67	Malawi	297.852,81	283.837,67
Indonesien	337.973,61	296.435,90				Marokko	8.684,88	8.316,00
Israel	0,00	60.528,46	2. Afrika			Niger	0,00	22.445,21
Jemen	46.881,88	75.353,38	Angola	21.853,00	0,00	Nigeria	822.269,53	96.634,88
Jordanien	143.952,76	147.705,39	Ägypten	119.856,08	180.492,68	Ruanda	50.310,93	212.466,64
Kambodscha	123.700,65	347.963,41	Äthiopien	298.362,11	470.342,69	Sambia	873.618,46	774.949,04
Laos	57.585,91	16.646,31	Benin	0,00	12.627,26	Sierra Leone	106.646,61	52.664,43
Libanon	15.000,00	35.430,43	Burkina Faso	74.086,43	51.005,00	Simbabwe	188.954,21	303.840,49
Malaysia	0,00	3.360,00	Burundi	33.620,20	43.212,16	Somalia	0,00	2.317,00
Mongolei	3.884,70	16.551,70	Dem. Rep. Kongo	1.797.256,83	2.063.484,86	Sudan	313.126,82	352.014,44
Myanmar (Burma)	90.077,78	31.305,01	Elfenbeinküste	149.541,17	91.158,27	Südafrika	135.963,31	167.375,30
Nepal	1.694.647,29	1.399.286,16	Gabun	0,00	5.669,39	Tansania	2.493.826,43	1.406.352,64
Osttimor	95.521,14	28.620,20	Ghana	56.221,70	116.036,48	Togo	110.094,86	76.711,18
Pakistan	1.682.852,18	529.843,03	Guinea-Bissau	76.762,84	85.128,19	Tschad	6.431,64	33.087,48
Philippinen	854.141,84	971.596,32				Uganda	820.281,34	1.704.974,46
Sri Lanka	176.308,13	129.190,19				Zent. Afrik. Republik	15.252,85	0,00
Syrien	0,00	5.422,54				Afrika Überregional	2.975.884,35	3.069.368,24
						Gesamt:	13.430.519,34	13.513.126,38

* Die Projektausgaben weichen grundsätzlich von den Projektaufwendungen in der Aufwands- und Ertragsrechnung ab. In den Projektausgaben sind zum größten Teil Mittelabflüsse aus den Projektrückstellungen zum 31.12.2009 enthalten. Die Projektaufwendungen enthalten zum größten Teil Zuführungen zu den Projektrückstellungen per 31.12.2010 aus dem genehmigten Projektbudget 2011.



Foto: CBM/CCBRT/Telemans

Early Intervention Tansania & Kenia

Partner: Gemeinschaftsprojekt von CCBRT und APDK Kenia (Projekt: Prevention & Early Intervention Tansania)
Land: Tansania/Kenia
CBM-gefördert seit: 2010
Bereich: diverse Behinderungen
Projekt: Prävention, Frühförderung, Mütter- und Neugeborenenpflege

Förderung CBM-D: 1.121.309 Euro

Die medizinische Versorgung von Müttern und ihren Neugeborenen ist ein Schwerpunkt. Durch Präventionsmaßnahmen verhindert dieses Projekt viele Behinderungen. In Tansania und Kenia werden Frühförderzentren eingerichtet.

www.cbm.de/early-kenia



Foto: CBM/Shelley

Rehabilitation Hospital Port-au-Prince, Haiti

Partner: Hôpital Adventiste d'Haiti
Land: Haiti
CBM-gefördert seit: 2010
Bereich: Körperbehinderungen
Projekt: Rehabilitation, Physiotherapie, wiederherstellende Chirurgie, Nachsorge für die Opfer des verheerenden Erdbebens

Förderung CBM-D: 692.061 Euro

Beim Erdbeben in Haiti im Januar 2010 wurden viele Menschen verletzt. Im Krankenhaus in Port-au-Prince erhielten sie post-operative Versorgung. 2.034 Menschen bekamen hier im Jahr 2010 Rehabilitation, z.B. durch Physiotherapie.

www.cbm.de/reha-haiti



Foto: CBM/Foto Backofen Mhm

Villages Bondeko Kinshasa, DR Kongo

Partner: Villages Bondeko – Centre de Formation, Oeuvre Diocésaine pour Enfants Handicapés
Land: Demokratische Republik Kongo
CBM-gefördert seit: 1984
Bereich: Hör- und Körperbehinderungen, geistige Behinderungen
Projekt: Schulbildung

Förderung CBM-D: 659.158 Euro

2.000 Kinder mit Behinderungen gehen in den 15 Zentren in Kinshasa zur Schule. Neben hörbehinderten, körperlich und geistig behinderten Kindern erhalten bald auch sehbehinderte und blinde Kinder umfassende Unterstützung und Rehabilitation.

www.cbm.de/bondeko

3. Amerika	2010 EUR	2009 EUR
Argentinien	28.631,70	34.834,16
Belize	14.784,94	25.020,41
Bolivien	700.435,49	552.641,43
Brasilien	169.546,24	219.060,99
Chile	39.769,32	30.294,47
Costa Rica	0,00	5.456,57
Dom. Republik	105.122,90	144.086,86
Ecuador	228.289,37	247.758,90
El Salvador	72.580,67	101.498,58
Guatemala	115.863,91	54.640,86
Guyana	2.850,60	41.381,20
Haiti	1.278.954,98	140.429,19
Honduras	74.912,16	106.845,13
Jamaika	144.985,45	128.530,65
Kolumbien	66.199,84	47.764,73
Kuba	11.290,00	4.196,00
Mexiko	663.567,70	682.113,28
Nicaragua	130.047,28	186.254,58
Paraguay	134.693,61	260.297,50
Peru	254.226,46	671.830,54
Uruguay	7.913,23	28.180,75

Venezuela	11.533,08	1.431,59
Lateinam. Überreg.	1.240.449,66	1.182.910,27
Gesamt:	5.496.648,59	4.897.458,64

4. Australische Inseln	2010 EUR	2009 EUR
Fidschi-Inseln	49.835,77	86.860,64
Papua-Neuguinea	372.176,88	402.571,94
Gesamt:	422.012,65	489.432,58

5. Europa	2010 EUR	2009 EUR
Bosnien-Herzegowina	22.973,77	44.999,00
Bulgarien	0,00	18.978,00
Kroatien	0,00	26.505,81
Lettland	0,00	7.100,24
Litauen	0,00	6.217,83
Polen	0,00	14.600,00
Russland	0,00	20.495,00
Tschechische Republik	0,00	86.300,00
Ukraine	40.000,00	78.696,70
Weißrussland	0,00	9.456,00
Europa Überregional	28.392,35	180.312,96
Gesamt:	91.366,12	493.661,54
Überregionale Arbeit:	2.035.042,96	2.446.958,04
Insgesamt EUR:	32.582.813,50	31.755.549,85

CBM setzt sich für blinde und sehbehinderte Menschen ein

10.000.000 Wunder des Sehens



Foto: CBM/Wargum/Einberger

■ Joyce kann endlich sehen – seit der 10-millionsten Operation am Grauen Star. Die Ski-Asse Rosi Mittermaier und Christian Neureuther freuten sich mit ihr.

Die Blumen in ihrem Garten konnte Joyce Kaaya aus Tansania nicht mehr sehen – denn sie war blind. Und was noch schlimmer war: Die 57-Jährige war rund um die Uhr auf Hilfe angewiesen. Sie konnte kein Wasser mehr am Bach holen oder Essen zubereiten. Doch im Oktober 2010 wurde sie im CBM-geförderten Kilimandscharo-Krankenhaus in Tansania operiert – und kann endlich wieder sehen!

Wieder sehen zu können, ist für die Betroffenen meist wie ein Wunder. Joyces Geschichte ist aber noch aus einem anderen Grund ganz besonders.

10-millionste Katarakt-OP

Ihre Operation am Grauen Star war die 10-millionste in CBM-geförderten Projekten. Im Oktober 2010 feierte die CBM

dieses wunderbare Jubiläum. Seit 1966 wurden zehn Millionen Augen wieder sehend gemacht. Und jede einzelne Operation ist ein eigenes Wunder, das CBM-Spenderinnen und -Spender wahr gemacht haben. Dafür möchten wir gerne allen herzlich danken!

Und so hieß auch die deutschlandweite CBM-Kampagne „Zehn Millionen Wun-

der“. Denn mit dem Augenlicht wurde jedes Mal auch eine hoffnungsvolle, licht-erfüllte Zukunft geschenkt.

Halbzeit von „VISION 2020“

Zusammen mit der WHO verfolgt die CBM das Ziel, bis zum Jahr 2020 jegliche vermeidbare Blindheit zu überwinden. Denn 80 Prozent aller weltweiten Sehbehinderungen sind vermeidbar oder heilbar. Die Initiative „VISION 2020“, die genau deswegen gegründet wurde, erreichte im Jahr 2010 nach zehn Jahren ihres Bestehens ihre Halbzeit. Zeit für ein Resümee: Was wurde erreicht?

Die gute Nachricht ist, dass die Initiative genau auf dem richtigen Weg ist. Die Verbreitung von Blindheit und Sehbehinde-

rungen sank um dreizehn Prozent von 45 Millionen im Jahr 2004 auf rund 39 Millionen im Jahr 2010, statt wie erwartet, um zehn Prozent zu steigen. Dieser Erfolg ist zu verbuchen – trotz einer wachsenden Bevölkerung und einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der altersbedingte Augenkrankheiten vermehrt auftreten.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die CBM möchte auf lange Sicht Hilfe zur Selbsthilfe leisten. So ist es ein Anliegen und gleichzeitig die größte Herausforderung, augenmedizinisches Personal zu trainieren – und zwar vor allem in Afrika. 2010 konnten 2.898 Ärzte, Assistenten, Optometristen und Techniker fortgebildet werden.

Trauer um Mitarbeiter

Im August 2010 erreichte uns leider die traurige Nachricht, dass ein Mitarbeiter-Team des CBM-Partners International Assistance Mission (IAM) im Norden Afghanistans ermordet wurde. Die CBM bedauert den sinnlosen Tod der zehn Menschen zutiefst. Unsere Gedanken sind bei ihren Familien und Freunden.

Unterstützung läuft weiter

Die lokalen und internationalen Mitarbeiter waren auf Einladung mehrerer Gemeinden zu einem Augen-Einsatz in diese abgelegene Region gereist. Sie erreichten dort Menschen, die sonst keinen Zugang

zu medizinischer Hilfe haben. Auf der Rückreise wurde das Team ermordet. Trotz des tragischen Ereignisses wird die CBM über ihre lokalen Partner in Afghanistan weiter die Menschen unterstützen, die die Hilfe am dringendsten brauchen. Seit über 30 Jahren ist IAM Partner der CBM für Augenarbeit und hat bisher ungefähr fünf Millionen Afghanen im augenmedizinischen Bereich geholfen.

Brillen sind Luxus

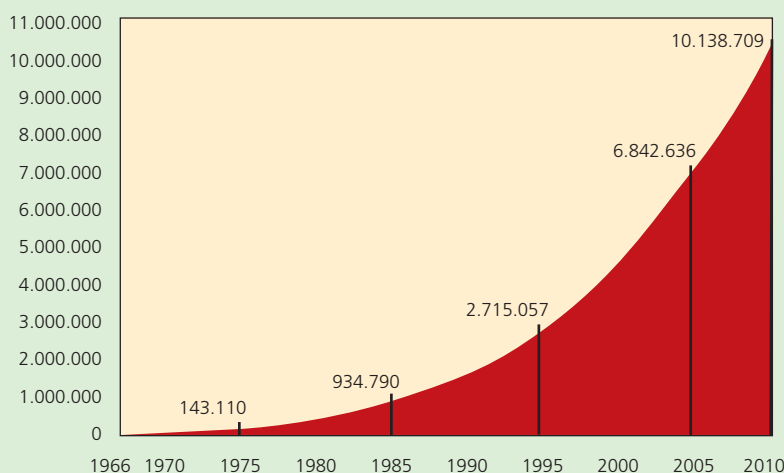
Etwa 90 Prozent aller sehbehinderten Menschen leben in Entwicklungsländern – und das von weniger als einem Dollar pro Tag. Brillen sind für diese Menschen Luxus. Ohne Brillen haben sehbehinderte Kinder aber keine Chance auf Bildung. Eine hoffnungsvolle Zukunft wird ihnen verbaut. Die WHO schätzt, dass 43 Prozent aller sehbehinderten Menschen nur eine Sehhilfe zum guten Sehen fehlt.

Im Jahr 2010 konnte die CBM 821.537 dieser „Luxusgüter“, sprich Brillen, verteilen. Insgesamt wurden sogar 1.430.526 Brillen verschrieben. 334.420 Brillen wurden in eigenen Werkstätten produziert. Die CBM-Partner arbeiten auch mit optischen Werkstätten vor Ort zusammen.

Sprechende Bücher

144.861 Bücher in Brailleschrift wurden gedruckt, 53.186 „sprechende Bücher“ wurden produziert, also Hörbücher in digitaler Form oder auf Kassette.

Katarakt-Operationen (kumuliert) 1966 bis 2010



Sehbehinderungen

In 601 Projekten erhielten insgesamt 23.747.838 Augenranke medizinische Hilfe – sechs Prozent mehr Menschen als im Jahr 2009. 862.483 Operationen konnten durchgeführt werden, unter anderem mit folgenden Indikationen:

■ Grauer Star	644.037
davon Kinder	12.045
■ Trachom	32.964
■ Glaukom	28.327

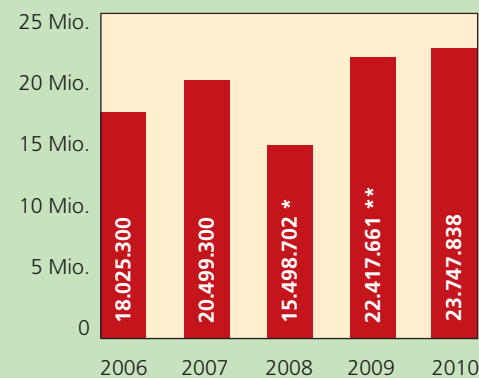
Darüber hinaus wurden Medikamente und Sehhilfen verteilt, zum Beispiel:

■ Onchozerkose-Behandlungen	11.376.728
■ Trachombehandlungen	1.154.668
■ Vitamin-A-Ausgaben	350.884
■ Brillen	821.537

Rehabilitative Betreuung sowie schulische Bildung erhielten insgesamt 94.387 Menschen mit Sehbehinderung.

Medizinisch versorgte Augenpatienten

2006 bis 2010



* Die gesunkene Anzahl von Augenpatienten ist u.a. auf eine Veränderung der statistischen Erfassung zurückzuführen: Mehrfachuntersuchungen eines Patienten wurden nicht mehr erfasst. Zudem ging die Zahl der Onchozerkose-Behandlungen zurück.

** Die wiederum erhöhte Patientenzahl ist zu erklären durch die Miterfassung von kurzen Augen-Checks und durch eine Steigerung der Onchozerkose-Behandlungen.

Zusammen schenken wir Gehör



Foto: CBM

▣ Peter war oft außen vor: Alles was ihm fehlte, war ein Hörgerät. In einer CBM-geförderten HNO-Abteilung in Lusaka/Sambia wurde ihm geholfen.

Die Stille, die für uns manchmal angenehme Abwechslung ist, war für Peter aus Sambia ein Dauerzustand. Schwerhörig auf beiden Ohren, konnte er mit sechs Jahren noch kein Wort sprechen und sich nicht mitteilen. Das machte ihn wütend: Er war doch nicht dumm – er konnte nur nichts hören! Mit zwei neuen Hörgeräten vom CBM-Projektpartner „Beit CURE Children’s Hospital“ in Lusaka kann er jetzt zum ersten Mal Musik und Gesprächen lauschen, Wörter sagen und sogar zur Schule gehen. Sein Hilfeschrei blieb nicht ungehört.

Gehörlosigkeit oder Hörschäden sind nicht immer angeboren, sondern können wie bei Peter auch eine direkte Folge von Armut und schlechter Gesundheitsversorgung sein. Peters Familie hatte kein Geld für Hörgeräte. Lange blieb seine extreme Schwerhörigkeit unbemerkt. Die WHO geht davon aus, dass 50 Prozent aller Menschen mit Hörbehinderungen nicht gehör-

los oder hörbeeinträchtigt sein müssten, wenn ihnen rechtzeitig geholfen würde (Quelle: WHO).

Arm und ohne Gehör

Ohrenärzte sind jedoch vielerorts rar – eine medizinische Unterversorgung. Viele Betroffene können sich eine Behandlung

oder Vorsorgeuntersuchung nicht leisten oder wissen nichts über Ohrenkrankheiten. Vor allem Kinder treffen Hörschäden hart: Ohne gezielte Förderung verlangsamen sich die Entwicklung von Sprache und Aussprache sowie das Lernen insgesamt. Sie haben geringe Chancen auf eine gute Bildung. Gehörlose Erwachsene finden oft keine Arbeit. Gehörlosigkeit entsteht also oft aus Armut und zieht weitere Armut nach sich. Ein Teufelskreis, den die CBM in ihren Projekten durchbricht.

Wie sieht Hilfe aus?

Die CBM hilft vor Ort mit medizinischem Fachwissen, durch den Bau von Krankenhäusern, Früherkennungsuntersuchungen, Ausbildung von Fachkräften, Bewusstseinsbildung, geeignete Schulen oder Berufstrainings. In der Rehabilitation be-

kommen auch dauerhaft hörbehinderte Menschen Unterstützung. 2010 bekamen 7.930 Menschen ein Training in Gebärdensprache. CBM-Partner bieten Selbsthilfegruppen an, z.B. für Eltern von Kindern mit Hörbehinderungen. Viele lernen zum ersten Mal andere Betroffene kennen.

Neueröffnung HNO-Klinik

Im Oktober 2010 wurde für viele Menschen ein Traum wahr: Die neue HNO-Abteilung des „Beit CURE Children’s Hospital“ in Lusaka/Sambia wurde eröffnet. Das „Institute of ENT and Audiology“ – wie die neue Abteilung offiziell heißt – ist „ein Meilenstein auf dem Weg, HNO-Probleme in Sambia, insbesondere Hörbehinderungen, zu behandeln“, so Dr. Uta Fröschl, die leitende CBM-Ärztin. Der Aufbau und die Ausstattung der Abteilung wurden von der CBM und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Medikamente und OPs

In Sambia, wo Peter lebt, wie in anderen Entwicklungsländern, sind unbehandelte Mittelohrentzündungen die häufigste Ursache für Hörverlust durch eine Perforation des Trommelfells bei chronischem Auftreten. Im Jahr 2010 wurden in CBM-geförderten Projekten 49.244 mal Medikamente gegen Mittelohrentzündung ausgegeben. Insgesamt wurden 1.970 größere und 999 kleinere Operationen am Mittelohr durchgeführt sowie 1.118 andere

Ohrenoperationen und 5.483 OPs im restlichen HNO-Bereich. Im Jahr 2010 unterstützte die CBM 30 HNO-Kliniken bzw. -Abteilungen und Vorsorgeprogramme.

Weiterbildung ist wichtig

Im Vergleich zum letzten Jahr konnte wesentlich mehr medizinisches Personal mit HNO-Schwerpunkt geschult werden. 473 HNO-Ärzte, Pfleger, Therapeuten und Techniker nahmen an einer Fortbildung teil im Vergleich zu 157 im Jahr 2009.

Hörgeräte und Rehabilitation

7.267 Hörgeräte wurden an Menschen mit Hörbehinderungen ausgegeben und 3.418 Hörgeräte wurden repariert. In CBM-geförderten Projekten wurden 6.614 sogenannte Otoplastiken hergestellt. Diese passgenauen Innenohrabdrücke braucht man, um ein Hörgerät anzupassen.

Erfolgreiche Initiativen

Im Juli 2010 entsandte die CBM 32 Gehörlosenpädagogen zu einem Kongress nach Vancouver. Ziel war es, die Bildung von hörbehinderten Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern.

Die in Zusammenarbeit mit WHO, der CBM und anderen Organisationen gegründete „Society for Sound Hearing“ verfolgt mit der Initiative „Sound Hearing 2030“ das Ziel, bis zum Jahr 2030 vermeidbare Gehörlosigkeit zu überwinden.

Hörbehinderungen

Insgesamt 533.362 Menschen mit Hörbehinderungen wurden 2010 in CBM-geförderten Projekten medizinisch versorgt:

- Ohrenoperationen 9.570
- Medikamente 87.552
- Hörtests 73.876
- Hörgeräte 17.299
(Ausgabe, Anpassung, Reparatur)

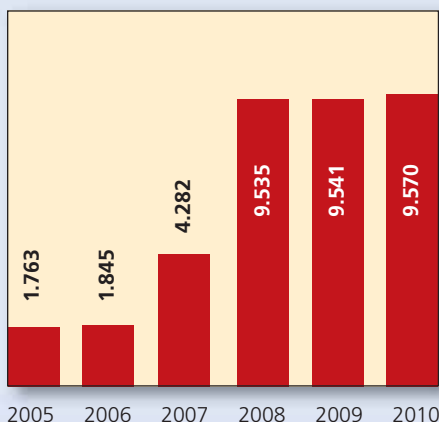
45.364 Gehörlose und Hörbehinderte erhielten rehabilitative Betreuung oder eine Schulbildung.

Weiter nahmen 165 HNO-Ärzte und 308 Pfleger, Therapeuten und Techniker mit HNO-Schwerpunkt an Fortbildungsmaßnahmen in CBM-geförderten Projekten teil.

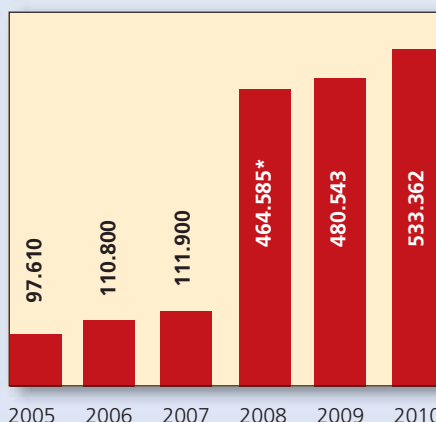


Foto: CBM

Ohrenoperationen 2005 bis 2010



Medizinisch versorgte Ohrenpatienten 2005 bis 2010



* Der deutliche Anstieg der Patientenzahl ist u.a. darauf zurückzuführen, dass erstmals kurze Gesundheits-Checks in die Berechnung einbezogen wurden.

Rollstuhl, Schiene und Reha



Foto: CBM/Foto Backofen Mhm.

▣ Yohane aus Malawi freut sich, dass er endlich wieder laufen kann.

Yohane probiert seine neuen Beinschienen an, geht vorsichtig ein paar Schritte und strahlt: Er kann wieder laufen! Im CBM-geförderten MACOHA-Projekt in Malawi bekommt der Fünfjährige regelmäßig Physiotherapie. In ein paar Jahren werden sich Projektmitarbeiter dafür einsetzen, dass er zur Schule gehen kann. Damit hätte damals wohl niemand gerechnet, denn Yohane kam mit offenem Rücken zur Welt. Eine Operation rettete ihm das Leben.

Yohane ist einer der 168.572 körperbehinderten Menschen, denen die CBM im Jahr 2010 mit Reha-Arbeit geholfen hat. Sein Fall zeigt, dass unsere Arbeit über die medizinische Hilfe hinausgeht – denn unsere Projektpartner haben den ganzen Menschen in seinem sozialen Umfeld im Blick.

CBR – Gemeindenahe Reha

Unsere Projektpartner helfen mit gemeindenaher Rehabilitation. Kinder werden

nicht nur operiert, denn anschließend besuchen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter sie in ihrem Zuhause und zeigen den Familien Reha-Übungen. So erhalten körperlich und geistig behinderte Kinder langfristig Rehabilitation, Physiotherapie und Hilfsmittel. Zudem setzen sich die Mitarbeiter dafür ein, dass Kinder wie Yohane eine Schule besuchen können. Sie schauen also nicht allein, inwieweit ein Mensch durch eine Behinderung beeinträchtigt ist, sondern auch, inwieweit diese

Beeinträchtigung die Teilnahme am Gemeinschaftsleben verhindert. Dann versuchen sie, die Lage zu bessern – damit behinderte Menschen die gleichen Chancen bekommen wie nichtbehinderte.

Die CBM war maßgeblich an der Erstellung der umfassenden WHO-Richtlinien zur gemeindenahen Rehabilitation (CBR) beteiligt. Die CBM hat ihre Arbeit an diese Richtlinien angepasst.

90.649 Hilfsmittel verteilt

Die 90.649 von CBM-Partnern verteilten Hilfsmittel für körperbehinderte Menschen ermöglichen z.B., dass Kinder mit Rollstühlen zur Schule fahren können.

Hilfe für werdende Mütter

In der Geburtshilfe haben zwei der Gesundheitseinrichtungen des CCBRT-Pro-

gramms in Tansania Erfolge gemeldet. Das Programm bot einen neuen Trainingskurs für Geburtshilfenotfälle und die Versorgung Neugeborener an. Rund 50 medizinische Fachkräfte nahmen teil. In einer der Einrichtungen gab es einen Anstieg der Geburten von sieben auf 13 pro Tag. In der zweiten stiegen die Geburten von zwei auf sechs täglich.

Die CBM lieferte zudem für das CCBRT-Krankenhaus und die beiden Einrichtungen für werdende Mütter Ausrüstung und Zubehör wie Gebärbetten, Krankentragen und Untersuchungsleuchten.

Fahrtkosten für die Ärmsten

In Tansania sind die Fahrtkosten ein großes Hindernis, zum Projekt zu gelangen und medizinische Hilfe zu erhalten. Deshalb entstand Ende 2009 die Initiative „Transport my patient“ des CBM-Partners CCBRT. Das Projekt überweist die Transportkosten mithilfe von Mobiltelefonen, damit Patientinnen mit Vaginalfisteln oder Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten zur Behandlung nach Daressalam kommen können. Der Geldtransfer per Mobiltelefon bietet sich an, da in Tansania nur wenige Menschen ein Bankkonto besitzen, aber viele ein Handy.

CCBRT hat über das ganze Land verteilt sogenannte „Botschafter“ wie Ärzte, Krankenschwestern und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen. Diese „Botschafter“ finden Patienten und informieren CCBRT. Wenn der CCBRT-Arzt ebenfalls

der Überzeugung ist, dass die beschriebenen Symptome auf Fistula- oder Lippen-Kiefer-Gaumenspalte hinweisen, überweist er die Kosten für die Fahrt an den „Botschafter“. Und das funktioniert so:

Das CCBRT sendet eine SMS an den „Botschafter“ und überweist die Transportkosten. Dieser bekommt das Bargeld beim Verkäufer eines Mobilfunkanbieters. Damit kauft er das Busticket. Der Patient macht sich auf den Weg zur Behandlung. Für seine Unkosten erhält der Botschafter 2.500 Tansania-Schilling, rund 2,50 Euro pro Patient, der im Projekt ankommt.

Im Jahr 2010 erreichten dank der Transport-Initiative 129 Patientinnen mit Vaginalfisteln und 110 Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte das CCBRT-Krankenhaus und wurden dort erfolgreich operiert. Damit wurde das Ziel von 60 Patienten deutlich überschritten. 2011 sollen die Überweisungen auf 300 steigen.

Geistige Behinderungen

Die CBM organisierte eine internationale Konferenz zum Thema geistige Behinderungen in Bolivien. Internationale Experten kamen dabei u.a. zu dem Schluss, dass die Hilfe für geistig behinderte Menschen in die allgemeine Gesundheitsversorgung miteinbezogen werden müsse. Eine Kommission wird Verantwortliche auf Regierungs- und Gemeindeebene über die Ergebnisse informieren. Die CBM sagte zu, die Hilfe für geistig behinderte Menschen u.a. in Bolivien weiter auszubauen.

Orthopädie

Im Berichtsjahr wurden 504.020 Menschen mit körperlichen Behinderungen medizinisch versorgt. 26.596 Operationen wurden vorgenommen, unter anderem mit folgenden Indikationen:

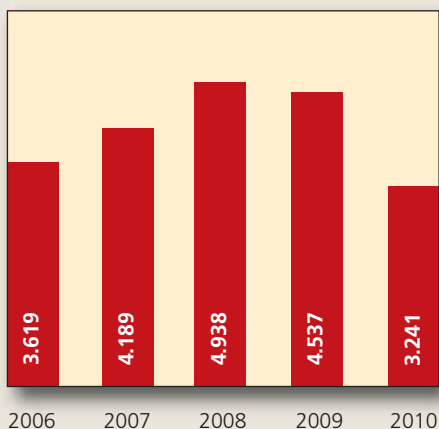
■ Frakturen	5.547
■ Klumpfuß	3.241
■ deformierte Gliedmaßen	3.052
■ Knochen- und Gelenkentzündungen	2.594
■ Lippen-Kiefer-Gaumenspalte	1.771
■ Fisteln	739
■ Sonstige Indikationen	9.652

Gemeindenahe Rehabilitation

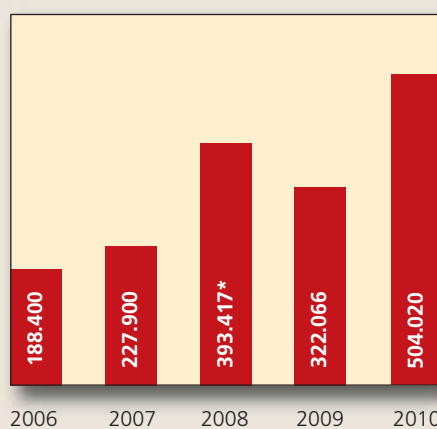
179.498 körperbehinderte Menschen wurden rehabilitativ betreut und erhielten Schulbildung. In CBM-Partnerprojekten wurden insgesamt 464.297 Menschen über gemeindenahe Reha gefördert:

■ Körperbehinderte	168.572
■ Blinde/Sehbehinderte	81.221
■ Epilepsie-Patienten	39.445
■ Zerebralparese (frühkindliche Hirnschädigung)	36.705
■ Psychisch Behinderte	36.056
■ Hörbehinderte	32.229
■ Geistig Behinderte	26.312
■ Mehrfach Behinderte	15.676
■ Sonstige	28.081

Klumpfußoperationen 2006 bis 2010



Medizinisch versorgte Orthopädiepatienten 2006 bis 2010



* Der deutliche Anstieg der Patientenzahl im Jahr 2008 ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass erstmals kurze Gesundheits-Checks in die Berechnung einbezogen wurden.

Barrierefreier Wiederaufbau



Fotos (2): CBM/Shelley

▲ Haiti: Rodenson zog seine Schwester beim verheerenden Erdbeben aus den Trümmern.

Rodenson sitzt unter einem Moskitonetz im Zelt seiner Familie. Der Neunjährige verlor seinen rechten Fuß, als er seine Schwester Anne beim verheerenden Erdbeben aus den Trümmern zog und ihr damit das Leben rettete. Ihr Vater starb während des Bebens. Dennoch hat er sein Lachen nicht verloren.

Um notleidenden Menschen zu helfen, unterstützte die CBM im Jahr 2010 u.a. von Katastrophen betroffene Projektpartner in Haiti, Pakistan, Indonesien, Chile und im Niger. Nachdem CBM Deutschland in ihren Publikationen und auf ihrer Homepage zu Spenden aufgerufen hatte, gingen fünf Millionen Euro für Nothilfe ein.

1.259.021 Euro von CBM Deutschland flossen nach Haiti. 220.000 Menschen

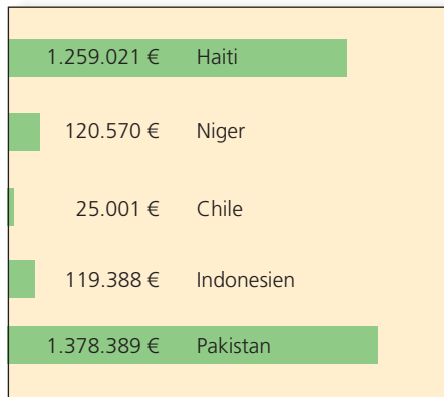
waren durch das verheerende Erdbeben im Januar gestorben, über 300.000 wurden verletzt. Um zu verhindern, dass verletzte Menschen Behinderungen davontragen, half die CBM mit Physio- und Ergotherapie. Wegen des großen Ausmaßes der Zerstörung – auch zwei Gebäude von CBM-unterstützten Projektpartnern in Port-au-Prince waren eingestürzt – sandte die CBM 15 ausländische Experten wie Physiotherapeuten nach Haiti. Diese bildeten

Haitianer zu Reha-Fachkräften aus und kümmerten sich mit 48 Haitianern in Kliniken um die Rehabilitation operierter Patientinnen und Patienten.

Barrierefreie Unterkünfte

Das CBM-Nothilfeteam reiste unmittelbar nach der Katastrophe nach Haiti und half bei der Koordinierung der Hilfe. Darunter auch Nothilfe-Expertin Ulrike Veismann: „Wir müssen die Chance nutzen, den Wiederaufbau in Haiti barrierefrei zu gestalten, damit Menschen mit Behinderungen die neuen Gebäude nutzen können.“ Die CBM baute mit ihrer Partnerorganisation Handicap International neun Anlaufstellen auf, in denen verletzte und behinderte

Nothilfeausgaben 2010 von CBM Deutschland



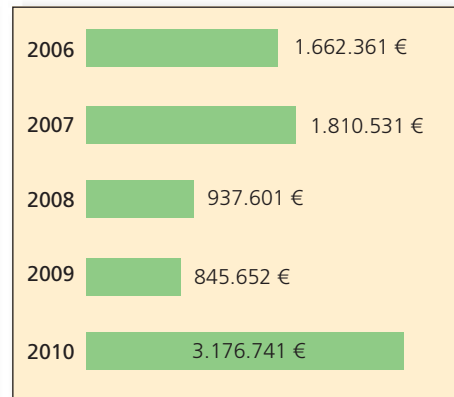
Menschen Rehabilitation, Beratung sowie Hilfsmittel erhalten und an Spezialisten überwiesen werden. Beide Organisationen haben gemeinsam sechs Tageszentren aufgebaut, in denen behinderte Kinder gefördert und vor Missbrauch geschützt werden.

Im Auftrag der haitianischen Regierung und der WHO (Weltgesundheitsorganisation) haben die CBM und Handicap International Nothilfeorganisationen für die Belange behinderter Menschen sensibilisiert, damit auch sie z.B. Gebäude barrierefrei bauen. CBM-Nothilfeexpertin Valérie Scherrer besuchte Treffen der UN und setzte sich dort dafür ein, dass die Belange behinderter Menschen in der Gesundheitsversorgung berücksichtigt werden.



▲ Rodenson ist froh, dass seine Schwester noch am Leben ist.

Nothilfeausgaben 2006 bis 2010 von CBM Deutschland



„Um langfristige inklusive Projekte für Menschen mit Behinderungen voranzubringen, haben wir ein Landesbüro in Haiti aufgebaut“, so Ulrike Veismann. Als Reaktion auf die Cholera-Epidemie in Haiti wurde von dort aus die Cholera-Hilfe koordiniert. Die CBM klärte ihre Projektmitarbeiter und Mitarbeiter von Partnerorganisationen auf, wie sie sich vor der Krankheit schützen, Cholera-Patienten erkennen und an Krankenhäuser überweisen können. Zudem verteilte sie Desinfektionsmittel.

Da zahlreiche Menschen durch das Beben ihre Häuser verloren haben, baute die CBM mit Unterstützung ihrer Partnerorganisation Help und der FAZ-Leser 27 barrierefreie Häuser, die auch für Rollstuhlfahrer zugänglich sind. Im Jahr 2011 werden weitere 73 folgen.

Schulen für Pakistan

In Pakistan hatten Millionen Menschen nach Erdbeben und Überschwemmungen fast alles verloren. Neben medizinischer Hilfe unterstützte die CBM obdachlos gewordene Menschen beim Bau neuer Unterkünfte. Mit den Deutschen Lions baute sie fünf barrierefreie Schulen, damit auch behinderte Kinder Bildung erlangen.

Mehrjahrespläne Westafrika

Die CBM hilft mit Mehrjahresplänen. Deshalb fließt ein Teil der Spenden meist langfristig in Projekte. So z.B. in Burkina Faso, wo 2009 eine Überschwemmung ein CBM-gefördertes Schulgebäude zerstörte. Dort verbesserte die CBM 2010 u.a. zur Katastrophenvorsorge die Infrastruktur.

CBM-Nothilfe

2010 halfen die CBM Deutschland und ihre internationalen Mitgliedsvereine u.a. mit Hilfsaktionen in folgenden Ländern:

Erdbeben Haiti

CBM international: 2.648.897 Euro
davon CBM Deutschland: 1.259.021 Euro

- 73.000 Menschen erhielten Hilfe
- 126.000 medizinische Behandlungen
- 10.000 Brillen
- 900 Operationen am Grauen Star

Überschwemmungen Pakistan

CBM international: 3.031.322 Euro
davon CBM Deutschland: 1.378.389 Euro

- 35.000 Betroffene erhielten Hilfe
- 1.170 Familien erhielten Lebensmittelrationen
- 40.150 medizinische Behandlungen in Gesundheitszentren
- 19.000 Menschen erhielten Winterkleidung und Decken

Vulkanausbruch Indonesien

CBM Deutschland: 119.388 Euro

- 150 Vulkanflüchtlinge wurden versorgt

Hunger Niger

CBM Deutschland: 120.570 Euro

- 400 Menschen – darunter 30 Menschen mit Behinderungen – erhielten u.a. Nutztiere für eine neue Lebensgrundlage.
- Projektmitarbeiter werden auf Notfallsituationen besser vorbereitet.

Erdbeben Chile

CBM international: 137.996 Euro
CBM Deutschland: 25.001 Euro

- Wiederaufbau des zerstörten Verwaltungs- und Schulgebäudes einer Augenklinik

Entscheidungen mitgestalten



Foto: CCBRT/Mambo

■ Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel (3.v.r.) und CBM-Direktor Dr. Rainer Brockhaus (rechts) zu Besuch im CBM-geförderten CCBRT-Projekt in Tansania.

Mit anwaltschaftlicher Arbeit tritt die CBM für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein – auch im politischen Leben. Im Jahr 2010 arbeitete die CBM daran, dass die deutsche Entwicklungszusammenarbeit künftig inklusiv gestaltet wird, also Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden. Damit leistet die CBM einen Beitrag bei der sinnvollen Umsetzung der Artikel 11 und 32 der UN-Behindertenrechtskonvention.

Anwaltschaftliche Arbeit umfasst vier Elemente: Bewusstseinsbildung, Wissen aufbauen, Netzwerke bilden und Gesetze beeinflussen. Ziel ist es, innere Einstellungen der Gesellschaft zu verändern.

Parlamentarischer Abend

Der parlamentarische Abend am 11. September 2010 in Berlin war einer der Höhepunkte der anwaltschaftlichen Arbeit

der CBM im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Entwicklung – all inclusive“ lud die CBM Politiker und Experten zu einem umfassenden Meinungsaustausch ein. Die Schirmherrschaft hatte der Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel, übernommen.

Effiziente Entwicklungspolitik braucht die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen, so lautete die von der CBM vor-

getragene Kernthese des Abends. Die CBM forderte die Politiker auf, für Deutschland eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu übernehmen und das Thema „Inklusion“ in der Entwicklungsarbeit fest zu verankern.

Konkrete Zusagen der Politik

Die Diskussionen des Abends führten zu konkreten Zusagen seitens der Politik. Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz hatte diese Forderung in seinem übermittelten Grußwort bereits anerkannt. Er sagte zu, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in der Zusammenarbeit mit den Partnerländern seine Anstrengungen erhöhen werde, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu berück-

sichtigen. Außerdem will das BMZ sich dafür einsetzen, dass vor der Vergabe von staatlichen Zuschüssen geprüft wird, ob die Belange von Menschen mit Behinderungen einbezogen werden. Schließlich wird das BMZ eine Strategie zur inklusiven Entwicklung erarbeiten und mehr personelle Ressourcen dafür bereitstellen.

Auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) überdachte einige Positionen. So erklärte Andreas Schlüter als Vertreter des BMAS, dass die internationalen Aspekte künftig gleichwertig neben Themen wie Bildung und Gesundheit im deutschen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verankert werden sollen. Die Änderungen sind inzwischen in den Entwurf eingearbeitet, der noch vor der Sommerpause vom Kabinett verabschiedet werden soll.

Die Zusage war ein Erfolg der CBM-Lobby-Arbeit im Verbund mit anderen VENRO-Mitgliedsorganisationen. Ursprünglich sollte dieser Aspekt im Aktionsplan des BMAS ausgeklammert werden. Die Aufnahme ist jedoch wichtig, da der Aktionsplan für die nächsten zehn Jahre in Deutschland das Referenzdokument zur Umsetzung der Behinderten-

rechtskonvention darstellt. Die Diskussion förderte auch zutage, dass das Thema Inklusion zwar auf viel Sympathie stößt, aber auch auf viel Unwissenheit. Selbst für etliche andere Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit ist das Thema zum Teil Neuland. Die CBM bot sich hier als Partner an, um mit ihrem langjährigen Know-how in diesen Fragen bei der Umsetzung zu unterstützen.

Die politischen Zusagen bilden eine solide Grundlage für die weitere anwaltschaftliche Arbeit der CBM. Die CBM wird darauf achten, dass diese Themen auch umgesetzt werden.

Bundesminister zu Besuch

Am 16. März 2010 trafen CBM-Direktor Dr. Rainer Brockhaus und der internationale CBM-Präsident Allen Foster Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel zu einem Gespräch in Berlin. Schwerpunkt des Gesprächs war das Thema Barrierefreiheit beim Wiederaufbau in Haiti. Niebel sagte zu, dass Barrierefreiheit bei deutschen Projekten umgesetzt werde.

Während der gemeinsamen Afrikareise mit Außenminister Guido Westerwelle nach Tansania, Südafrika und Dschibuti

(8. bis 12. April 2010) besuchte Bundesminister Dirk Niebel das CCBRT-Zentrum, ein CBM-gefördertes Projekt für Menschen mit Behinderungen, in Daressalam/Tansania. CCBRT, das 1994 von der CBM mit aufgebaut wurde, ist ein Vorzeigeprojekt für die Kooperation der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, der Zivilgesellschaft und der tansanischen Regierung. CBM-Direktor Dr. Rainer Brockhaus begleitete die Delegation.

Gegen Landminen

Noch immer werden täglich Menschen in Kriegsgebieten von Landminen verstümmelt. Auch wenn die Kriege schon lange vorbei sind, fordern diese tückischen Waffen noch immer ihre Opfer. Die CBM setzt sich daher gemeinsam mit dem Bündnis Landmine.de für eine internationale Ächtung dieser Waffen ein und zeigte vom 19. November bis zum 6. Dezember 2010 eine Ausstellung zum Thema Landminen in der St. Katharinenkirche in Frankfurt.

Die Eröffnungsveranstaltung war gut besucht und viele Gäste nutzten die Gelegenheit zur Diskussion über die Landminenproblematik mit der früheren Entwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul.

Deine Stimme gegen Armut

Im Rahmen der bundesweiten VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ wurde durch Aktivitäten von „Aktion Mensch“, „Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.“ (bezev) und der CBM erstmalig das Thema Behinderung prominent thematisiert.

Mit einer Unterschriftenliste sammelte die CBM 7.000 Stimmen, die die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Armutsbekämpfung fordern.

Im Rahmen dieser Aktion entstand ein Internetvideo, das mit Prominenten produziert wurde. Der Internetclip wurde mit

den Fürsprechern Hannes Jaenicke, Joana Zimmer, Hape Kerkeling, Armin Rohde und Rainer Schmidt produziert.

Im Video wird erläutert, warum Menschen mit Behinderungen bei den Millenniumentwicklungszielen berücksichtigt werden müssen. Gleichzeitig ruft der Film zur Teilnahme an der Unterschriftenaktion auf.

Zu sehen ist der Videoclip unter: www.cbm.de/deinestimme



Foto: CBM

■ Stellvertretend für 7.000 Unterzeichner: Joana Zimmer gibt an der Deutschlandkarte ihre Stimme ab.

Bunte Vielfalt bei CBM-Aktionen



Foto: CBM

■ Kulturelle Vielfalt bei der „3. Internationalen Woche“ in Bensheim

Im Jahr 2010 machte die CBM wieder bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen auf ihre weltweite Arbeit aufmerksam. Beim Pop-Oratorium „Die 10 Gebote“ verteilte die CBM Knicklichter und sammelte dabei über 25.000 Euro Spenden für ein Augenprojekt in Kenia. Auch beim Kirchentag in München und bei der Woche des Sehens war sie aktiv.

Die CBM begleitete als Charity-Partner das Pop-Oratorium „Die 10 Gebote“. Das moderne Musical von Komponist Dieter Falk und Texter Michael Kunze erzählt beeindruckend die Geschichte des Volkes Israel – von der Berufung Moses über den Auszug aus Ägypten bis zur Übergabe der Zehn Gebote am Berg Sinai.

Spenden für Augenprojekt

Das Stück wurde im Rahmen der „Kulturhauptstadt Ruhr.2010“ zweimal in der Dortmunder Westfalenhalle aufgeführt – vor insgesamt 16.000 Zuschauern.

CBM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter verteilten Leuchtstäbe ans Publikum und sammelten dabei Spenden in Höhe von 25.589 Euro. Das Geld kommt dem CBM-

geförderten Augenprojekt der African Inland Church (AIC) in Kenia zugute.

Kirchentag in München

Unter dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ kamen rund 130.000 Besucherinnen und Besucher zum 2. Ökumenischen Kirchentag vom 12. bis 16. Mai in München. Dort verteilten CBM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bei der Mitmach-Aktion „Sei ein Schutzengel!“ an ihren Ständen und bei Veranstaltungen insgesamt 30.000 der kleinen begehrten Holzengel. Dabei kamen rund 23.900 Euro für Blindenschulen zusammen.

Zudem gab es weitere CBM-Aktionen:

- Erlebnisgang auf dem Kirchentagsgelände mit etwa 5.000 Besuchern

- Fotoaktion: Rund 500 Besucher ließen sich vor einem München-Panorama mit einem großen Holzengel ablichten und konnten anschließend ihr Foto online versenden.
- Am Okuli-Stand für Kirchengemeinden stimmten rund 1.800 Besucher ab, was ihnen in der Gemeindefarbeit wichtig ist.
- CBM-Botschafter Clemens Bittlinger stellte die CBM bei seinen Konzerten vor, die immer voll besetzt waren.
- Beim Konzert mit Nena und Claas P. Jambor informierten Projektmitarbeiter Peter Borchert und CBM-Direktor Dr. Rainer Brockhaus die 20.000 Besucher über die CBM-Arbeit. Präses Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, forderte: „Auf Leute, schwingt die Flügel, holt euch einen Schutzengel!“

Woche des Sehens 2010

„Augen im Blickpunkt“ war das Motto der Woche des Sehens 2010. Augenärzte, Selbsthilfegruppen und Hilfswerke organisierten rund 207 Veranstaltungen. Die CBM und weitere Hilfswerke machten unter dem Motto „Vorsorge lautet weltweit



die Devise“ erfolgreich auf die Bedeutung der Vorsorge für die weltweite Blindheitsverhütung aufmerksam. Die CBM besuchte fünf Schulen mit dem Erlebnisgang und eine Benefiz-Veranstaltung der Deutschen Lions.

Die Medienresonanz und die Anzahl der Veranstaltungen der Woche des Sehens konnten in diesem Jahr erneut gesteigert werden. Zahlreiche Fernsehsender, darunter ARD Extra, ZDF und ZDF Info berichteten über die Woche des Sehens. Auch Beiträge über die CBM-Arbeit waren erfolgreich. So erreichte ein Radio-Interview mit CBM-Augenarzt Dr. Jacques Darman 1.329.622 Hörer.

Schulen engagieren sich

Schulklassen sammelten mit kreativen Aktionen insgesamt 88.300 Euro Spenden für die CBM. Allein für die Nothilfe nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti spendeten Schulen insgesamt 16.000 Euro. Schülerinnen und Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Friesoythe veranstalteten einen Sponsorenlauf zugunsten



Foto: CBM

▣ Kirchentag: Sänger Claas P. Jambor zeigt sich begeistert von der Schutzengel-Aktion.

der CBM, bei dem 20.500 Euro zusammenkamen. Der Förderverein der Landesblindenschule in Neuwied spendete 26.900 Euro für die Projektarbeit. Eine großartige Leistung – herzlichen Dank!

3. Internationale Woche

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2010 war die 3. Internationale Woche in Bensheim,

die die CBM gemeinsam mit anderen entwicklungspolitisch engagierten Bensheimer Vereinen und Initiativen veranstaltete.

Arbeit mit Kirchengemeinden

Die CBM lud im Jahr 2010 zu insgesamt mehr als hundert Vorträgen, Gottesdiensten, Konfirmandenschulungen und Besuchen der Missionsausstellung ein.

Bildungsmesse „didacta“

Rund 1.500 Lehrer und Pädagogen informierten sich bei der Bildungsmesse „didacta“ vom 16. bis 20. März 2010 in Köln über das Angebot der CBM für Schulen. Etwa 2.000 Besucher liefen durch den Erlebnisgang.

Henry Wanyoike in Schulen

Bei Schulbesuchen erzählte der kenianische Marathonläufer und CBM-Botschafter Henry Wanyoike, wie er nach seiner Erblindung wieder Hoffnung schöpfte. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, warum in Entwicklungsländern besonders viele blinde Menschen leben und wie blinde Menschen an einem Marathon teilnehmen können.

CBM-Sonderpreise

Die CBM zeichnete auch im Jahr 2010 wieder Schüler und Auszubildende mit Sonderpreisen für „Innovationen für Menschen mit Behinderungen“ aus.

Den ersten Preis in der Kategorie „Jugend forscht“ erhielten Luca Mennen und Matthias Zalfen für ihre Arbeit „Gefäßerkrankungen leicht erkannt“.

Den zweiten Preis erhielten Fritz Lange und Wilhelm Guber für ihr Projekt „Beugungsmelder – Trainingsgerät für an Morbus Parkinson erkrankte Patienten“. In der Kategorie „Schüler experimentieren“ ging der einzige Preis an Julian Hartstang für seine Arbeit „Hindernis-Warnsystem für



Foto: CBM/Moili

▣ CBM-Bundessieger Matthias Zalfen (links) und Luca Mennen entwickelten ein Gerät zum Erkennen von Gefäßerkrankungen.

den Rollator“. Auf Landesebene vergab die CBM zehn Preise.

Großes Echo auf Jubiläums-OP



Fotos (9): CBM

■ In der Presse wurde vielfach über Rosi Mittermaier und Christian Neureuther sowie Schauspielerin Ivanka Brekalo bei der 10-millionsten OP am Grauen Star berichtet.

Das Jahr 2010 war für die CBM ein Jahr der Jubiläen und Ehrungen. Bei den Jubiläen stand die 10-millionste CBM-geförderte Operation am Grauen Star im Vordergrund.

Die 10-millionste Kataraktoperation war für die Öffentlichkeitsarbeit der CBM ein Geschenk. Eine Vielzahl von Medien, von der Presse bis hin zum Fernsehen, griffen die Nachricht von diesem Meilenstein in der CBM-Erfolgsgeschichte gerne auf.

Ein besonderer Erfolg waren die ausführlichen Besprechungen des Themas in der ZDF-Sendung „Leute heute“ sowie im Hörfunkprogramm des Bayerischen Rundfunks.

In vielen Blättern der regionalen und über-regionalen Presse und in Zeitschriften fand die 10-millionste Kataraktoperation ihren Niederschlag.

Dies ging maßgeblich auf die Vermittlung unserer prominenten Unterstützer zurück, die sich gegenüber den Redaktionen für die Berichterstattung über dieses wichtige Thema stark machten. Für die CBM be-

deutet dies eine erfreuliche Verstärkung in der öffentlichen Wahrnehmung.

Wundervollste Stadt

Ebenfalls für hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgte die Aktion „Wundervollste Stadt“. Ursprünglich entstanden war sie im Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Bestehen der CBM.

Inzwischen hat sich die Aktion fast zu einem Selbstläufer entwickelt. Geehrt werden Städte, deren Bürger im Pro-Kopf-Vergleich das höchste Spendenaufkommen für die CBM erzielen.

Bei den Verleihungen in den einzelnen Bundesländern ist die Presse-Präsenz garantiert. Dadurch wird die Botschaft von der Arbeit der CBM über viele Kanäle in die Öffentlichkeit getragen. Viele Spender zeigten sich voller Stolz über die Auszeichnung ihrer Stadt. Im Jahr 2010 wur-

den die folgenden Städte und Gemeinden ausgezeichnet:

- Bensheim (Hessen und Deutschland)
- Blankenburg (Sachsen-Anhalt)
- Friesoythe (Niedersachsen)
- Gauting (Bayern)
- Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern)
- Hille (Nordrhein-Westfalen)
- Ingelheim (Rheinland-Pfalz)
- Kleinmachnow (Brandenburg)
- Reinbeck (Schleswig-Holstein)
- Sankt Georgen (Baden-Württemberg)
- Sankt Ingbert (Saarland)
- Schmalkalden (Thüringen)
- Schwarzenberg (Sachsen)

Laureus World Sports Award

Sport zu treiben heißt, mitten im Leben zu stehen. Daher war es eine besondere Freude, dass der bekannten Sportlerin und engagierten CBM-Botschafterin Verena Bentele in Abu Dhabi der Laureus World Sports Award verliehen wurde. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung im Bereich des internationalen Sports. Bei den Paralympics 2010 gewann Bentele fünf



▲ Verena Bentele und Thomas Friedrich (links) räumten fünf Goldmedaillen ab.

Goldmedaillen. Neben ihren sportlichen Leistungen überzeugt die Sportlerin durch ihr soziales Engagement. Die Unterstützung der CBM ist für sie dabei ein Herzensanliegen.

Quadriga-Preis für Ehepaar

Dr. Albrecht Hennig, der seit 29 Jahren als Augenarzt für die CBM in Nepal arbeitet, wurde gemeinsam mit seiner Ehefrau Kristina mit dem Quadriga-Preis für vorbildliches bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet. Der Preis wurde am 3. Oktober im Berliner Konzerthaus verliehen.

Dr. Hennig, der das Sagarmatha-Choudhary-Augenhospital in Lahan leitet, war 1982 mit seiner Frau Kristina für die CBM nach Nepal gegangen. Über die Jahre baute das Ehepaar die Augenabteilung in Lahan zur zweitgrößten Augenklinik der Welt aus. Dr. Hennig entwickelte dort die inzwischen international anerkannte

„Fishhook-Technik“ für Kataraktoperationen. Er und sein Team retteten mehr als einer Million Menschen das Augenlicht.

„Im Lebenswerk des Ehepaars Hennig finden Mitgefühl für die Ärmsten der Armen und soziales Unternehmertum in idealer Weise zueinander“, so die Jury des ausrichtenden Vereins „Werkstatt Deutschland“ in ihrer Begründung. Die Auszeichnung in der Kategorie „Licht der Empathie“ erhielten sie aus der Hand der Schauspielerin Iris Berben, die auch die Laudatio hielt. Den Preis nahm das Ehepaar Hennig stellvertretend für das ganze Klinik-Team in Nepal entgegen.

Prominente für die CBM

Öffentliche Veranstaltungen mit Prominenten werden stärker besucht und finden ein größeres Medienecho. Somit erfahren mehr Menschen von der Arbeit der CBM.

In vielen Fällen erfolgt die Unterstützung aber noch direkter. Inzwischen werben viele Prominente bei ihren öffentlichen Auftritten für die CBM, sammeln Spenden oder organisieren Aktionen.

Ein bemerkenswertes Beispiel war die Kooperation mit der Firma Modellpferdeversand. Das Unternehmen suchte für eine Pferdefigur mit der Signatur von Isabell Werth einen Spenden-Partner. Isabell Werth schlug die CBM vor. Im Jahr 2010 flossen dadurch 8.250 Euro der CBM zu. Auch 2011 geht die Aktion weiter.



▲ Schauspielerin Iris Berben überreicht den Quadriga-Preis an das Ehepaar Hennig.

Die CBM-Botschafter und -Freunde

Verena Bentele
Biathletin

Clemens Bittlinger
Liedermacher und Pfarrer

Ivanka Brekalo
Theater- und TV-Schauspielerin

Moya Brennan
Kelt-Pop-Sängerin

Hannes Jaenicke
Film- und TV-Schauspieler

Marion Koch
Dressreiterin

Dagmar Lay D.
Country-Sängerin

Marco
Schlagersänger und dienstältester CBM-Botschafter

Conny Reusch
Rock-Pop-Sängerin

Regina Vollbrecht
Marathonläuferin

Jörg von de Fenn
Bergsteiger

Henry Wanyoike
Marathonläufer

Isabell Werth
Dressreiterin

Joana Zimmer
Popsängerin

Neu hinzugekommen:



Foto: André Rival

Thomas Quasthoff
Bariton



Foto: CBM/Jargum/Einberger

Rosi Mittermaier
Christian Neureuther
Ski-Rennläufer



Foto: Christian A. Rieger

Max Müller
TV-Schauspieler

Vermögenslage weiterhin stabil

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage des Handelsgesetzbuches erstmals für das Geschäftsjahr 2010 in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt. Bei der Aufstellung wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechts des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und nach den handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung.

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Software. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände.

II. Die Sachanlagen umfassen vereinzelte Grundstücke mit Betriebs- und

Wohnbauten, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter. Die Anlagen im Bau betreffen weit überwiegend die Ausgaben für die Implementierung eines neuen Software-Systems.

Die Baumaßnahmen zur Schaffung von Wohngemeinschaften für blinde und sehbehinderte Menschen in unserem Alten- und Pflegeheim in Nümbrecht wurden

2010 abgeschlossen und wurden von Anlagen im Bau in die Position Grundstücke und Immobilien umgebucht.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von mehr als 150 Euro und bis zu 1.000 Euro werden in Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

III. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um längerfristige Anlagen mit einer maximalen Aktienbeimischung von 20 Prozent laut Vermögensverwaltungsvertrag. Der Aktienanteil zum Bilanzstichtag betrug weniger als 11,4 Prozent der ausgelagerten Vermögensverwaltung. Der Handlungsspielraum der Vermögensverwaltung ist vertraglich geregelt. Ergebnis, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Risikobeschränkung sowie ethische Anlagekriterien sind Teil des Vermögensverwaltungsvertrags. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Die Erhöhung der Bilanzposition resultiert aus einer Wiederanlage von Festgeldern im Finanzanlagebereich. Die sonstigen Ausleihungen bestehen zum überwiegenden Teil aus Geschäftsanteilen an der evangelischen Kreditgenossenschaft und der Berliner Volksbank. Aus diesen Anteilen fließen der CBM regelmäßige Erträge zu.

B. Umlaufvermögen

I. Die Vorräte beinhalten im Wesentlichen Werbe- und Informationsmaterial für den Bedarf zu Beginn des folgenden Geschäftsjahres.

II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstanden aus dem Geschäftsbetrieb. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren hauptsächlich aus den Bewilligungsbescheiden von BMZ und EU für künftige Zuschüsse aus öffentlichen Geldern in Höhe von 8.992 TEuro (Vorjahr: 7.352 TEuro). Die Forderungen gegenüber dem CBM e.V. haben sich auf

Aktiva	31.12.2010 in Euro	31.12.2009 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22.902,21	12.766,47
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Immobilien	11.797.736,53	9.871.128,54
2. technische Anlagen und Maschinen	207.364,04	177.088,04
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.031.907,98	1.069.073,55
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	234.543,33	1.780.124,06
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere	19.738.136,46	18.470.674,16
2. sonstige Ausleihungen	612.201,72	446.803,36
Zwischensumme	33.644.792,27	31.827.658,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	68.782,18	92.785,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.766,33	63.725,77
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.908.797,26	11.331.446,03
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände	15.075.974,87	11.911.613,60
Zwischensumme	27.114.320,64	23.399.570,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.690,25	12.434,94
Bilanzsumme	60.765.803,16	55.239.664,01

2010



1.132 TEuro (Vorjahr: 1.540 TEuro) vermindert.

III. In den liquiden Mitteln sind Girokonten, Tages- und Festgelder ausgewiesen. Die Termingelder sind auf bereits bekannte Zahlungstermine, insbesondere für die Projektzahlungen, platziert. Aufgrund des guten Jahresergebnisses und des sehr hohen Spendenaufkommens, auch zum Jahresende, konnten trotz der Umschichtungen in die längerfristigen Finanzanlagen die liquiden Mittel deutlich gegenüber dem Vorjahresniveau gesteigert werden.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Das Vereinsvermögen bleibt in unveränderter Höhe bestehen.

II. Den freien Rücklagen wurde der Jahresüberschuss von 1.698 TEuro zugeführt. Dadurch ist es zukünftig möglich, die Projektzusagen für Folgejahre flexibler zu gestalten und eventuelle Schwankungen bei den Erträgen auszugleichen.

B. Rückstellungen

1. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden jährlich nach versicherungsmathematischen Berechnungen angepasst. Für 2010 ist dies erstmals nach den neu anzuwendenden Vorschriften des BilMoG geschehen.

2. Steuerrückstellungen für 2010 wurden nicht gebildet, da die Steuervorauszahlungen die berechnete Steuerlast übertrafen.

3. Projektrückstellungen erfolgen für feste Zusagen an Projektpartner aus dem jeweils laufenden Projektbudget für das Folgejahr und noch nicht abgeflossene Mittel aus dem Projektbudget 2010.

4. Sonstige Rückstellungen sind Rückstellungen für Urlaubsansprüche und geleistete Mehrarbeitsstunden aus dem Geschäftsjahr 2010, Altersteilzeitverpflich-

tungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Leibrentenverpflichtungen sowie Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung. Die Verminderung dieser Bilanzposition beruht auf den Vorschriften des BilMoG, die Altersteilzeitrückstellungen mit ihrem beizulegenden Wert des Treuhandvermögens (275 TEuro) zur Absicherung dieser Ansprüche zu saldieren.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entstanden aus früheren Erweiterungen und Umbaumaßnahmen des Ernst-Christoffel-Hauses.

2. Lieferantenrechnungen werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen und unter Nutzung von etwaigen Skontoabzü-

gen bezahlt. Der erhöhte Bilanzansatz bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist durch eine größere Rechnung eines Mailingdienstleisters begründet, die zum Bilanzstichtag noch nicht fällig war.

3. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind noch nicht abgeflossene Mittel aus zweckgebundenen Spenden, zinslose Darlehen von Missionsfreunden und die Mittelzusagen aus öffentlichen Zuschüssen für Projektarbeit – in gleicher Höhe wie unter sonstigen Vermögensgegenständen – ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung ergibt sich aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten öffentlichen Mitteln und Spenden von 14.087 TEuro (Vorjahr: 10.855 TEuro).

Passiva

A. Eigenkapital

I. Vereinsvermögen

31.12.2010
in Euro

31.12.2009
in Euro

16.052.053,86

16.052.053,86

II. Rücklagen

1. Projektrücklagen

2.000.000,00

2.000.000,00

2. sonstige zweckbestimmte Rücklagen

0,00

0,00

3. freie Rücklagen

3.886.610,41

2.188.392,86

Zwischensumme

21.938.664,27

20.240.446,72

B. Rückstellungen

1. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

169.681,00

211.822,00

2. Steuerrückstellungen

0,00

3.967,00

3. Rückstellungen für Projektzusagen

20.519.938,03

19.191.094,62

4. sonstige Rückstellungen

721.615,25

883.831,88

Zwischensumme

21.411.234,28

20.290.715,50

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2.162.844,95

2.289.413,95

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen

477.436,30

358.287,88

3. sonstige Verbindlichkeiten

14.690.945,51

11.963.965,67

Zwischensumme

17.331.226,76

14.611.667,50

D. Rechnungsabgrenzungsposten

84.677,85

96.834,29

Bilanzsumme

60.765.803,16

55.239.664,01

Aufwärtstrend ungebrochen

Erträge

I. Die Spendeneinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 2.889 TEuro (plus 7,2 Prozent) gesteigert werden.

Starken Einfluss auf die Spendeneinnahmen hatten die Erlöse aus den Nothilfearufen für Hati (2,5 Mio. Euro) und Pakistan (2,3 Mio. Euro). Die CBM ist keine typische Katastrophenhilfe-Organisation. Daher sind die Spendeneinnahmen, trotz des erfreulichen Zuwachses, etwas weniger stark gestiegen als der allgemeine Markttrend, in dem sich das Sammlungergebnis für diese beiden Katastrophenfälle deutlich stärker niederschlägt.

II. Bei den Nachlässen hat sich der rückläufige Trend aus 2009 auch 2010 fortgesetzt. Bei der annähernd gleichen Anzahl von Nachlassfällen sind die Erträge pro Nachlassfall gesunken. Die Marktlage auf den Immobilien- und Wertpapiermärkten hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert, sodass geerbte Immobilien und Wertpapierdepots wieder zeitnah veräußert werden.

III. Der Trend bei den Erträgen aus Bußgeldern konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr umgekehrt werden. Es ist ein Zuwachs von 19 TEuro im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Aufwendungen

Abweichend von der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach handelsrechtlichen Grundsätzen erfolgt an dieser Stelle eine Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren für den Teil des Vereins, der für die Mittelbeschaffung der Projektarbeit zuständig ist.

Innerhalb dieser Gliederung werden die Werbe- und Verwaltungskosten weiter aufgeteilt. Insgesamt liefert dieser Ausweis auch die Grundlage für den Verlängerungsantrag des DZI-Spendensiegels.

Die CBM konnte in 2010 zwei wesentliche Ziele erreichen: Zum einen ist die

Erträge

ohne Pflegeheim in Nümbrecht*

	2010 in Euro	2009 in Euro
I. Spenden	42.838.131,20	39.949.415,70
II. Nachlässe und Vermächtnisse	6.683.664,44	7.617.117,17
III. Bußgelder	305.166,50	286.012,49
IV. Erträge aus Kofinanzierung	4.045.252,16	3.043.338,58
V. Zinsen und ähnliche Erträge	810.742,03	963.074,57
VI. Erträge aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben	266.542,77	258.375,55
VII. Erträge Zweckbetriebe	933,81	961,06
VIII. Sonstige Erträge	1.583.423,29	2.287.085,78
	56.533.856,20	54.405.380,90

IV. Bei den Erträgen aus öffentlichen Mitteln (EU/BMZ) konnte die geplante Steigerung auch im Kalenderjahr 2010 fortgesetzt werden. Die personellen Investitionen der Vergangenheit in diesem Bereich wirken sich positiv aus.

V. Die gesunkenen Zinserträge reflektieren den niedrigen Zinsstand auf den Kapitalmärkten. Frei werdende Gelder aus Wertpapieren, mit besseren Zinssätzen aus der Vergangenheit, konnten nur noch zu niedrigeren Zinssätzen angelegt werden. Mit einer generellen Trendwende rechnet die CBM für die künftigen Jahre nicht.

VI. Die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr inhaltlich nicht verändert.

VII. Die Erträge aus dem Zweckbetrieb beinhalten Verkaufserlöse von Jubiläumsbüchern.

VIII. Die sonstigen Erträge beinhalten u.a. Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von 221 TEuro, Mieterträge von 454 TEuro sowie Auflösungen von Projektrückstellungen in Höhe von 366 TEuro. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr beruht hauptsächlich auf einer um 789 TEuro niedrigeren Auflösung der Projektrückstellungen.

Quote der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtaufwendungen weiter gesunken und zum anderen konnten die Mittel für die Auslandsarbeit deutlich erhöht werden.

I. Die Projektaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 3.512 TEuro (plus 9,9 Prozent) gesteigert werden.

II. Die Kosten der Projektimplementierung im Zusammenhang mit Ko-Finanzierungen werden separat aufgezeigt. Die Trennung zwischen Mittelbeschaffung und Projektimplementierung gerade in diesem Bereich trägt zur weiteren Trans-

parenz bei. Der Anstieg der Kosten begründet sich aus dem weiteren, geplanten Ausbau der Ko-Finanzierungstätigkeiten, dem auch schon im Finanzjahr entsprechende Ertragssteigerungen gegenüberstehen.

III. Die Steigerung der Kosten für satzungsgemäße Bewusstseinsbildung ist im geplanten Ausbau dieser Aktivitäten begründet, daher wurde dieser Bereich personell verstärkt.

IV. Die Bestandsspenderwerbung ist das zentrale Herzstück der Mittelbeschaffung bei der CBM. Die CBM kommt hier auch

ihrer Berichtspflicht gegenüber den Spenderinnen und Spendern nach, indem sie aufzeigt, wie und mit welchen Auswirkungen die Spendengelder umgesetzt werden konnten. Regelmäßige Betreuungsaaktionen mit unseren zielgruppengerechten Publikationen schaffen die Voraussetzungen für sehr stabile Erträge und darauf aufbauenden, weiterführenden Planungen. Dieser Kostenausweis beinhaltet auch die Mittelbeschaffung im Rahmen der öffentlichen und privaten Ko-Finanzierung sowie die Einwerbung und Abwicklung von Nachlässen.

V. Für das hundertjährige Jubiläum sind 2010 keine Kosten entstanden. Der Ausweis erfolgt lediglich zu Vorjahresvergleichszwecken.

VI. Die Erhöhung der Kosten der Neuspenderwerbung ergibt sich aus der verstärkten Ansprache von potenziellen Neuspendern in 2010 sowie aus gestiegenen Portoaufwendungen durch Veränderung der MWSt.-Regelungen im Jahre 2010.

VII. Im Bereich Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind die im Vorjahr verschobenen Aktivitäten nachgeholt worden. Hier sind die Kosten einer umfangreichen Plakataktion enthalten.

VIII. Die Verwaltungskosten beinhalten die Referate Direktion Verwaltung/Finanzen, Rechnungswesen, Personalverwaltung und Entwicklung, IT & Organisation und die Kosten für das Verwaltungsge-

Gehaltsstruktur Jahresbruttogehälter	2010 in Euro
Geschäftsleitung/Direktion	90.000
Bereichsleitung/Referenten	45.- 65.000
Sachbearbeiter	35.- 45.000
Assistenz/Sonstige Mitarbeiter	16.- 35.000

bäude mit den Funktionsbereichen Küche, Gästehaus, Reinigung und Instandhaltung. Die Verringerung der Kosten in diesem Bereich ergibt sich aus einer deutlich niedrigeren Zuführung bei den Altersteilzeitrückstellungen und dem Wegfall von Beratungsleistungen bei der Vorauswahl eines neuen IT-Systems.

Aufwendungen in Euro ohne Heim in Nümbrecht*		Personal 2010	Sachkosten 2010	Gesamtkosten 2010	Gesamtkosten 2009
I.	Auslandsarbeit		39.024.976,06	39.024.976,06	35.513.116,77
	davon:				
	1. Projektaufwendungen		(36.058.115,66)	(36.058.115,66)	(32.631.424,53)
	2. Programmentwicklung und Projektbearbeitung		(2.966.860,40)	2.966.860,40)	(2.881.692,24)
II.	Projektimplementierung	181.977,81	38.762,19	220.740,00	160.859,84
III.	Bewusstseinsbildung	698.582,98	442.142,65	1.140.725,63	965.730,67
IV.	Bestandsspenderwerbung:	2.324.659,66	4.035.473,59	6.360.133,25	6.188.971,07
V.	100-Jahre-Jubiläum	0,00	0,00	0,00	24.088,79
VI.	Neuspenderwerbung		3.219.316,11	3.219.316,11	2.911.918,90
VII.	Allg. Öffentlichkeitsarbeit	480.207,73	660.818,05	1.141.025,78	940.723,23
VIII.	Verwaltungskosten	1.689.276,61	886.671,50	2.575.948,11	2.996.922,23
IX.	Abschreibungen		574.436,78	574.436,78	486.366,87
	davon:				
	1. Sachanlagen		(456.991,05)	(456.991,05)	(465.144,38)
	2. Finanzanlagen		(117.445,73)	(117.445,73)	(21.222,49)
X.	Steuerpfl. Geschäftsbetriebe	124.426,47	75.636,53	200.063	183.476,87
XI.	Zweckbetrieb		268,50	268,50	243,72
XII.	Ertragssteuern		38.154,66	38.154,66	19.454,50
XIII.	Zinsaufwendungen		28.712,80	28.712,80	4.911,57
XIV.	Sonstige Aufwendungen		345.837,72	345.837,72	287.817,65
	Aufwendungen vor Zuführung Rücklagen:		49.371.207,14	54.870.338,40	50.684.602,68
XV.	Jahresüberschuss/Zuführung Rücklagen		1.663.517,80	1.663.517,80	3.720.778,22
		5.499.131,26	51.034.724,94	56.533.856,20	54.405.380,90

IX. Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden in 2010 notwendig, da sich bei einigen Wertpapieren der Kurswert zum Bilanzstichtag infolge der leichten Zinserhöhung gegen Ende 2010 unter den Anschaffungswert entwickelt hat. Abschreibungen bei den Finanzanlagen unter den Rückzahlungsbetrag werden nicht vorgenommen.

X. Das Volumen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist insgesamt leicht gestiegen und umfasst im Wesentlichen die Kantine sowie das Gästehaus.

XI. Der Zweckbetrieb beinhaltet die Aufwendungen für die Jubiläumsbücher.

XII. Die Ertragssteuern beinhalten Körperschafts- und Gewerbesteuern für den Geschäftsbetrieb.

XIII. Der Zinsaufwand resultiert aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

XIV. Die Erhöhung bei den sonstigen Aufwendungen resultiert in erster Linie aus einem außerordentlichen Aufwand bei der Neubewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG.

XV. Aus dem Jahresergebnis wurden den freien Rücklagen 1.698 TEuro zugeführt.

Die freiwillige Prüfung des vollständigen Jahresabschlusses und Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 entsprechend § 317 HGB durch die Deloitte & Touche GmbH erfolgte im März und April 2011. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt und dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht konnte am 29. April 2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden.

Corporate-Governance im Fokus

Der Missionsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse haben im Berichtsjahr 2010 die Direktion von CBM Deutschland entsprechend ihren gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben regelmäßig beraten, überwacht und sich laufend über die Entwicklung und Lage sowie über wichtige Geschäftsvorgänge der CBM-D informiert sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Angelegenheiten, die der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung obliegen, hat der Missionsrat eng begleitet und deren Beschlussfassung vorbereitet.

Neuer Ausschuss gebildet

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Missionsrat einen Finanz- und einen Personalausschuss gebildet sowie einzelne seiner Mitglieder in den satzungsgemäßen Mitgliederberufungsausschuss entsandt. Zusätzlich ist ein theologischer Arbeitskreis eingerichtet. Zum Themenkomplex „CBM-D und internationale Dachorganisationen CBM e.V. und CBMI“ bildete der Missionsrat zusammen mit der Direktion einen gemeinsamen Arbeitsausschuss (Corporate-Governance-Ausschuss). Die Ausschüsse unterrichteten den Missionsrat regelmäßig über ihre Tätigkeit und bereiteten dessen Beschlussfassungen vor.

Drei neue Mitglieder gewählt

Im Rahmen turnusmäßiger Wahlen wählte die Mitgliederversammlung am 19. Juni 2010 mit Gustav Duden, Thomas Keßler und Christoph Huppenbauer drei Mitglieder neu in den Missionsrat. Wiedergewählt wurden Natascha Gückel, Christiane Hempfling und Cornelia Schattat. Der neu konstituierte Missionsrat wählte aus seiner Mitte Natascha Gückel zur neuen Vorsitzenden.

In die Gremien des CBM e.V. und der CBMI wurden die Missionsratsmitglieder Thomas Keßler (Board CBM e.V.) und Matthias Meister (Board Nomination Committee) gewählt. Bisher war auf internationaler Ebene Hans B. Petersen Mitglied im Board Nomination Committee

und den Finanzausschüssen von CBM e.V. und CBMI, aus denen er jetzt ausschied. Eine Organfunktion hat der Missionsrat der CBM-D bei den internationalen Dachorganisationen CBM e.V. und CBMI aber nicht.

Kooperation mit Direktion

Die Direktion informierte den Missionsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklungen des täglichen Geschäfts, die finanzielle Situation, die Spendenentwicklung, über weitere Angelegenheiten von wesentlicher Bedeutung sowie über die strategische Ausrichtung des Vereins und der internationalen Dachorganisationen CBM e.V. und CBMI.

Alle von Mitgliedern des Missionsrats erfragten Informationen wurden durch die Direktion gegeben.

Sitzungen des Missionsrats

Im Jahr 2010 kam der ehrenamtlich tätige Missionsrat der CBM-D zu vier Sitzungen zusammen. Jeweils vorausgegangen ist eine Vielzahl von Arbeitssitzungen seiner Ausschüsse. Darüber hinaus fanden zu Einzelthemen Telefonkonferenzen statt.

Die Vorsitzenden des Missionsrats, Cornelia Schattat bis zum 10. September 2010 und Natascha Gückel ab 11. September 2010, haben auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit der Direktion wichtige Vorgänge erörtert.

Vereinsentwicklung erörtert

Im Rahmen der Sitzungen wurden die aktuelle Geschäftslage, die allgemeine Entwicklung des Vereins, wichtige Einzelvorgänge, das internationale Projektportfolio, Fundraising- und Kommunikationsstrategie, die Advocacy- und Kooperationsarbeit, personelle Entwicklungen sowie wesentliche Ereignisse in der CBM-Familie erörtert.

Der Missionsrat befasste sich auch mit der Risikosituation des Vereins, der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle der operativen

Arbeit, den Markt- und weiteren wichtigen Rahmenbedingungen für das Geschäft von CBM Deutschland.

Bestätigungsvermerk erteilt

Der aufgestellte Jahresabschluss der CBM-D und der Lagebericht sowie der Bericht der Direktion sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung befunden worden. Sie hat hierüber den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte wurden im Finanzausschuss vorgestellt, sind den Mitgliedern des Missionsrats zugegangen und wurden ausführlich beraten.


Jahresabschluss gebilligt

Mit Beschluss vom 18. Juni 2010 hat die Mitgliederversammlung auf Basis der Empfehlung des Missionsrats den von der Direktion aufgestellten Jahresabschluss nebst Lagebericht 2009 gebilligt; er war damit festgestellt. An der vorbereitenden Sitzung des Finanzausschusses nahmen Vertreter der Prüfungsgesellschaft teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung zu berichten und alle Fragen der Ausschussmitglieder zu beantworten.

Die Mitgliederversammlung nahm den Bericht der Direktion und den Bericht des Missionsrats zustimmend zur Kenntnis. Sowohl der Direktion als auch dem Missionsrat wurde Entlastung für die Tätigkeit im Jahr 2009 erteilt.

Der Missionsrat dankt der Direktion sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von CBM-D für ihre Leistung und ihr Engagement im Jahr 2010.

Natascha Gückel



Vorsitzende des Missionsrats

Erfolgreiches Jahr nach Umbau

Das Ernst-Christoffel-Haus in Nümbrecht konnte das Jahr 2010 mit einem positiven Ergebnis von rund 34.700 Euro abschließen.

Die Erträge aus Pflegeleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 357.505 Euro, also um zwölf Prozent gestiegen. Maßgeblich dazu beigetragen hat der erfolgreiche Umbau des Hauses, der ein deutschlandweit einzigartiges Konzept von Wohngemeinschaften für blinde und sehbehinderte Senioren vorsieht. Die Belegungsquote konnte wieder deutlich auf über 93 Prozent gesteigert werden.

Ernst-Christoffel-Haus Nümbrecht

Erträge

	2010 in Euro	2009 in Euro
I. Erträge aus Pflegeleistung	3.342.842,07	2.985.336,98
II. Spenden und sonstige Erträge	54.064,88	19.043,60
III. Zinserträge	873,25	650,37
IV. Entnahme Rücklagen	0,00	26.680,09
	<u>3.397.780,20</u>	<u>3.031.711,04</u>

Aufwendungen

	2009 in Euro	2008 in Euro
I. Personal	2.325.408,55	2.224.095,14
II. Sachaufwendungen	627.100,09	618.558,27
III. Abschreibungen	350.921,03	257.496,70
IV. Zinsaufwendungen	59.650,78	62.406,30
	<u>3.363.080,45</u>	<u>3.162.556,41</u>
V. Bilanzgewinn und -verlust	34.699,75	-130.845,37
	<u>3.397.780,20</u>	<u>3.031.711,04</u>

CBM Deutschland: Ausblick 2011

Moderate Steigerung geplant

Der vom Missionsrat verabschiedete Haushaltsplan für 2011 sieht eine moderate Steigerung der Einnahmen von 1,6 Millionen Euro auf insgesamt 61,5 Millionen Euro vor (CBM Bensheim 58,0 Millionen Euro, Nümbrecht 3,5 Millionen Euro). Eine weitere moderate Steigerung der Erträge ist für 2012 geplant.

Der Verein wird sich in Zukunft verstärkt in die gemeinsame Überseearbeit des in-

ternationalen CBM-Vereins einbringen: Durch programmatischen Input, konkrete Mitarbeit bei der Planung von Projekten, der Auswahl für den Verein strategisch wichtiger Schlüsselprojekte und eine konservativ vorsichtige Zusage für budgeterhöhende Maßnahmen im laufenden Jahr.

Monitoring und Evaluation

Ein Schwerpunkt der Arbeit in 2011 wird das Thema Monitoring und Evaluation sein: Im Kofinanzierungsbereich wird im Jahr 2011 das Projektmonitoring überarbeitet. So sollen die Monitoringdaten und -prozesse in das neue IT-System für die Überseearbeit überführt werden. Hierzu ist eine Weiterentwicklung der Software notwendig. In Zukunft werden alle Organisationseinheiten direkten Zugriff auf die Monitoringdaten haben und damit Doppelungen im Arbeitsablauf vermieden.

Auch für 2011 sind Projektevaluierungen (u.a. in Indien, Gaza, Mexiko und Bolivien) vorgesehen. Dabei legt die CBM Wert auf einen Mix aus quantitativen und qualitativen Evaluierungsmethoden und

führt zunehmend sogenannte Mid-Term-Evaluierungen durch. Letztere bieten den Vorteil, dass noch im Projektverlauf aus den Ergebnissen Schlüsse gezogen und Anpassungen vorgenommen werden können. Die Evaluierungsergebnisse werden ebenfalls in das neue IT-System eingespeist.

Wachstumsfeld Kirche

Zeitgleich überarbeitet der internationale CBM-Verein 2011 das übergreifende Monitoringsystem mit dem Ziel, neue organisationsübergreifende Indikatoren für die programmatische Arbeit sowie ein System zu deren Messung festzulegen.

Auch die Wachstumsfelder Kirche und Kofinanzierungen sollen gestärkt werden, u.a. durch mehr Personal. CBM Deutschland wird ein neues EDV-System zur Verbesserung der Effizienz der Abläufe in der internen Organisation einführen. 2011 werden gemeinsam mit einem Implementierungspartner wesentliche Vorarbeiten für die erfolgreiche Einführung realisiert.

Budget 2011 CBM-D

in Euro

I. Auslandsarbeit	
1. Projektaufwendungen	37.980.000
2. Programmentwicklung und Projektbearbeitung	3.600.000
Auslandsarbeit gesamt:	41.580.000
II. Bewusstseinsbildung	1.190.000
III. Spendenwerbung	10.890.000
IV. Allg. Öffentlichkeitsarbeit	740.000
V. Verwaltungskosten	2.850.000
VI. Abschreibungen	500.000
VII. Sonstige Aufwendungen	290.000
VIII. Nümbrecht	3.500.000

Gesamtaufwendungen

61.540.000

So vielen wie möglich helfen

Um ein Ziel zu erreichen, braucht man eine Vision. Die CBM träumt von einer inklusiven Welt, in der Menschen mit Behinderungen die gleichen Chancen und Rechte haben wie alle anderen auch. Deshalb wird die CBM-Familie auch im Jahr 2011 daran arbeiten, noch mehr Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt zu helfen. Dies erreichen wir unter anderem durch die strategische Ausrichtung und Standortauswahl unserer Projekte.

Die meisten Menschen mit Behinderungen leben in Entwicklungsländern, denn viele Behinderungen sind eine Ursache und eine Folge von Armut. Um diesen Teufelskreis aus Armut und Behinderung möglichst effektiv zu durchbrechen, wird sich die Programm- und Projektarbeit der CBM auf die 70 ärmsten Länder der Welt konzentrieren.

Mehr Menschen erreichen

In diesen 70 Ländern leben geschätzte 500 Millionen Kinder, Frauen und Männer mit Behinderungen. Und sie sind der Grund für unsere Arbeit als internationale, christliche und inklusive Entwicklungsorganisation.

In den vergangenen Jahren wurde deshalb die Zahl der Länder, in denen die CBM Projekte unterstützt, von ursprünglich 116 (2007) auf 89 Länder (2010) reduziert. So erreichen wir effektiv mehr Menschen mit

Behinderungen, weil wir vor allem in den Ländern präsent sind, in denen die meisten Menschen mit Behinderungen leben.

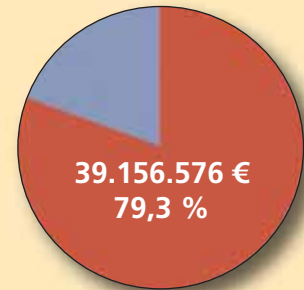
Bei der Auswahl der Länder richtet sich die CBM nicht nur nach der Auflistung der 50 ärmsten Länder im Human Development Index (HDI), sondern auch nach dem Human Poverty Index (HPI). Berücksichtigt werden zudem Länder, die zum Beispiel durch eine Katastrophe zeitweilig in Armut geraten sind sowie infrastrukturelle und soziokulturelle Gegebenheiten.

Mehr Geld für die Ärmsten

Demnach soll ein Großteil der Projektausgaben von CBM für die 50 ärmsten Länder aufgewendet werden. Insgesamt investierte die internationale CBM-Familie fast 80 Prozent der Gesamtprojektausgaben (ohne Unterhalt für Regionalbüros) in diese 50 sogenannten CBM-Fokusländer (siehe Kasten).

Mit der Fokussierung auf strategisch wichtige Länder wurde auch die Zahl der Projekte sukzessive verringert. Die einstmalig über 1.000 Projekte der CBM-Familie

Ausgaben der int. CBM-Familie für die 50 ärmsten Länder:



Der größte Teil der insgesamt 49,3 Millionen Euro, die 2010 für Projekte aufgewendet wurden (ohne Kosten für Regionalbüros), floss in die, nach CBM-Definition 50 ärmsten Länder der Welt.

wurden daher zunächst auf 964 (2008) und im Jahr 2010 auf 803 reduziert. Teilweise wurden auch Projekte unter einem leitenden Partner zusammengefasst, um weniger Kosten für Administration aufwenden zu müssen und die Vernetzung untereinander zu stärken. Die Zahl der Projektpartner sank demnach zeitgleich auf 654. Dennoch erreichten wir im Jahr 2010 nicht weniger, sondern mehr Menschen (25.368.199) als in den Jahren zuvor.

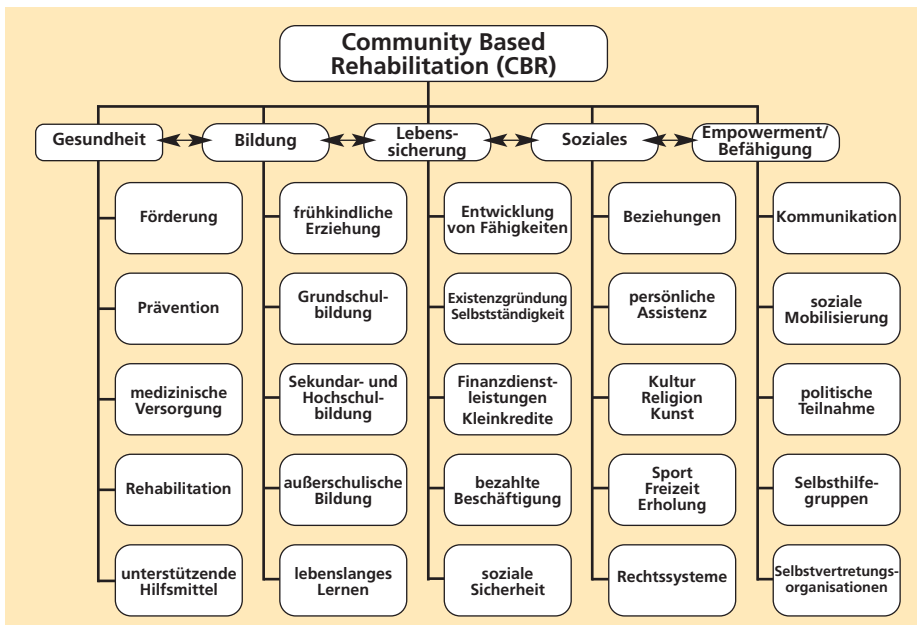
Vernetzung der Projekte

Warum liegt der CBM die Vernetzung der Projekte untereinander sowie mit anderen strategischen Partnern vor Ort am Herzen? Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen vor Ort vielseitige Hilfe anbieten zu können. Nur wenn alle zusammenarbeiten, kann in Entwicklungsländern eine inklusive Gesellschaft entstehen. Menschen mit Behinderungen sollen in ihrem jeweiligen



Foto: CBM/Grossmann

2010



Die Arbeitsfelder der CBM sind in dieser CBR-Matrix der WHO verdeutlicht. Sie zeigen die Schwerpunkte der gemeindenahen Rehabilitation (CBR).

Umfeld einen möglichst einfachen und umfassenden Zugang zu Hilfe haben: ob medizinische Versorgung, schulische Unterstützung, Bewusstseinsbildung, Lebenssicherung etc. Dafür sollten alle Bereiche der gemeindenahen Rehabilitation (siehe CBR-Matrix oben) in einem Einzugsgebiet, z.B. einer Region, vorhanden sein. Dies kann nur in Kooperation mit anderen Partnern erfolgen. Über die CBR-Matrix erkennt die CBM strategisch wichtige Projekte für ein jeweiliges Umfeld, die sie dann besonders unterstützt.

Umfassende Hilfe

Jedem Menschen mit Behinderung soll umfassende Unterstützung garantiert werden. Also anstatt einem Kind mit Klumpfuß nur mit einer Operation zu helfen und es danach zu entlassen, muss für eine langfristige Veränderung im Leben dieses Kindes weitere Hilfe bereitstehen. Die CBM legt Wert darauf, den ganzen Menschen und die sozialen Zusammenhänge zu sehen, nicht nur die Behinderung. Die Inklusion muss auf mehreren Ebenen stattfinden: Zum Beispiel Operation mit anschließender Rehabilitation und Ausgabe von Hilfsmitteln, Unterstützung beim Schulbesuch und in der Gemeinde vor Ort. Der Fokus von CBM liegt demnach auf der Entwicklung einer Person.

Mit dem uns anvertrauten Geld wollen wir so vielen Menschen wie möglich helfen. Deshalb stehen wir in der Verantwortung,

das Geld gut zu verwalten. Durch „capacity building“ fördern wir das Wissen und die Kapazität von Partnern. Während man sich früher auf die Vermittlung von medizinischem Wissen beschränkte, wird mehr und mehr auch die Organisationsberatung wichtig: Wie kann ein Krankenhaus effektiver werden, also mehr Menschen mit Behinderungen operieren? Welche Abläufe können verbessert werden? Wie können Gelder besser verwaltet werden?

Größere Effizienz

Durch diese strategische Unterstützung, die sich vielleicht zunächst nicht in der Erfolgsstatistik niederschlägt, helfen wir jedoch mit den uns zur Verfügung stehenden Geldern langfristig mehr Menschen mit Behinderungen.

Regional- und Landesbüros

Auch der Arbeit der Landesbüros kommt in Zukunft eine größere Bedeutung zu. Denn die Präsenz vor Ort ist ein Vorteil: Das Netzwerken mit anderen Organisationen und die Kommunikation mit den jeweiligen Regierungen ist einfacher. Oft stehen diese Büros als nationale „inclusion and disability offices“ mit mehreren Ministerien in Kontakt, z.B. mit dem Gesundheits- und dem Schulministerium. Landesbüros können die Situation von Menschen mit Behinderungen im großen Stil – also landesweit – verbessern, indem sie Gesetze beeinflussen.

CBM-Fokusländer

1. Nigeria
2. Indien
3. Uganda
4. Nepal
5. Kenia
6. Afghanistan
7. Bangladesch
8. Pakistan
9. Dem. Rep. Kongo
10. Sambia
11. Malawi
12. Simbabwe
13. Sudan
14. Madagaskar
15. Südafrika
16. Indonesien
17. Burkina Faso
18. Äthiopien/Somaliland
19. Tansania
20. Philippinen
21. Niger
22. Burundi
23. Ghana
24. Kambodscha
25. Bolivien
26. Tschad
27. Angola
28. Papua-Neuguinea
29. Haiti
30. Vietnam
31. Elfenbeinküste
32. Ruanda
33. Togo
34. Kamerun
35. Zentralafrik. Republik
36. Sri Lanka
37. Paraguay
38. Sierra Leone
39. Osttimor
40. Guatemala
41. China
42. Swasiland
43. Jemen
44. Peru
45. Laos
46. Marokko
47. Nicaragua
48. El Salvador
49. Benin
50. Palästina/Gaza

Die CBM im Überblick

Im Jahr 1908 gründet Pastor Ernst Jakob Christoffel in der türkischen Stadt Malatia ein Heim für behinderte Kinder und Waisen. Finanzielle Unterstützung erfährt er durch einen stetig wachsenden Freundeskreis, aus dem schließlich der deutsche CBM-Verein hervorgeht. 2002 entsteht der für die internationale Arbeit zuständige internationale Dachverband Christoffel-Blindenmission/Christian Blind Mission e.V. (CBM e.V.).

Ihm gehören zurzeit zehn Mitgliedsvereine in Australien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Kenia, Neuseeland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten an. CBM e.V. ist mit elf Regionalbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa vertreten. Diese arbeiten 2010 vor Ort mit insgesamt 654 Projektpartnern zusammen.

Der internationale Dachverein ist für die Abwicklung der Hilfsprojekte verantwortlich. Die hierfür benötigten finanziellen Mittel – 2010 rund 55,6 Millionen Euro – werben die zehn Mitgliedsvereine ein und stellen sie dem CBM e.V. für das gemeinsame Arbeitsprogramm zur Verfügung. Die Aufgaben des CBM e.V. sind vertraglich festgelegt:

- Der internationale Dachverein arbeitet strategisch und ist für die operative Abwicklung der Projektarbeit verantwortlich.
- Er erstellt Richtlinien für die Kooperation mit Projektpartnern.

- Er schließt Verträge mit den Partnern vor Ort und regelt den Geldfluss in die Projekte.

Die Regionalbüros

Zehn Regionalbüros weltweit unterstützen die Partnerorganisationen bei der Bereitstellung ihrer Dienste für Menschen mit Behinderungen. Sie sind jeweils für Projekte in mehreren Ländern zuständig.

- In enger Absprache mit dem internationalen Dachverein bestimmen die Regionalbüros die Strategien vor Ort.
- Sie begutachten Projekte, bereiten Kooperationen vor und gewährleisten die ordnungsgemäße Abwicklung von Hilfszusagen.
- Sie beraten in den Bereichen Medizin, Therapie, soziale Inklusion und Bildung, bieten Aus- und Weiterbildungen an.

- Sie bilden die Kontaktstelle zu Regierungen, Verwaltungen und anderen Nichtregierungsorganisationen.
- Sie koordinieren und betreuen die Aktivitäten von rund 100 entsandten Mitarbeitern (z.B. Augenärzte, therapeutische Fachkräfte).

Die Projektpartner

Die CBM unterstützt Projektpartner weltweit. Diese bieten präventive, kurative, pädagogische und rehabilitative Dienste an. Über ihre Partner erreicht die CBM jährlich mehr als 25 Millionen Patienten.

Die Mitgliedsvereine

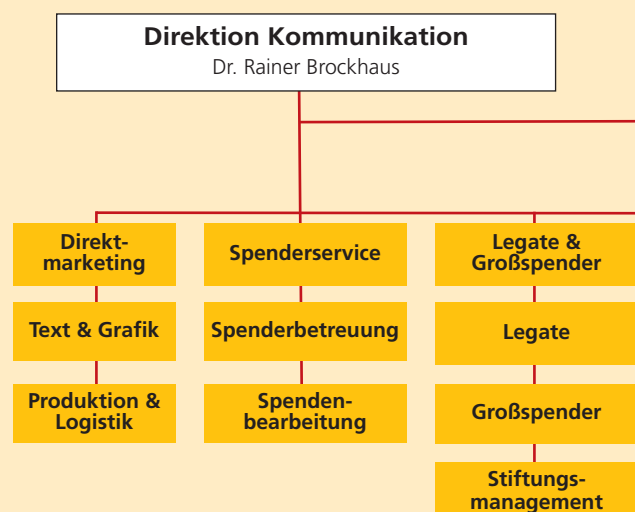
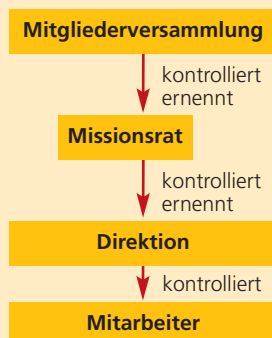
Insgesamt gibt es zehn Mitgliedsvereine. CBM Deutschland, 1908 gegründet, ist der älteste – die übrigen entstanden zwischen 1975 und 2010.

- Die Mitgliedsvereine werben Spenden ein und unterstützen damit das Arbeitsprogramm des Dachvereins.
- Sie betreiben Öffentlichkeitsarbeit und sensibilisieren die Gesellschaft für die Belange von Menschen mit Behinderung.

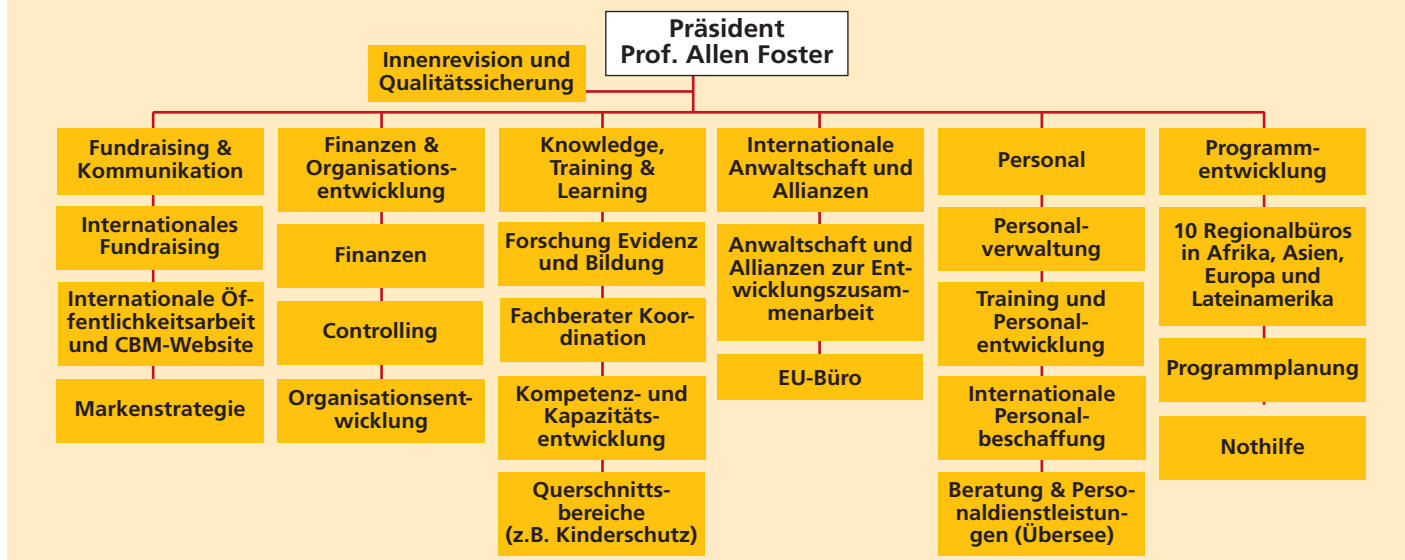
CBM Deutschland

Als Gründungsmitglied der internationalen CBM-Familie mit dem größten Anteil der

Kontrollorgane



Christian Blind Mission International (CBMI)



Projektfinanzierung (2010: mit rund 32,6 Millionen Euro und 58,6 Prozent) trägt CBM Deutschland eine besondere Verantwortung für die Aufgaben und Ziele der Organisation. Entsprechend eng kooperiert die deutsche CBM-Sektion mit den Verantwortlichen der internationalen Projektarbeit, die im selben Hause tätig sind, und auch mit den übrigen Mitgliedsvereinen – zum Beispiel durch Informationsaustausch oder konzertierte Marketing-Aktivitäten.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der CBM Deutschland. Sie entscheidet über Grundsatzfragen, nimmt den Jahresabschluss entgegen, beschließt Satzungsänderungen, wählt und entlastet die Mitglieder des Missionsrats und die Direktion.

Mitglied können Christinnen und Christen werden, die die Ziele der CBM bejahen

und unterstützen. Über die Aufnahme entscheidet ein Ausschuss aus sieben Mitgliedern, von denen drei dem Missionsrat angehören.

Der Missionsrat

Der Missionsrat besteht zurzeit aus neun ordentlichen Mitgliedern und einem Ehrenmitglied. Die Mitglieder des Missionsrats werden von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Mitglieder und Missionsrat arbeiten ehrenamtlich.

Aufgabe des Missionsrats ist es, die Arbeit der Direktion zu überwachen. Der Missionsrat bestimmt Richtlinien für die Arbeit der CBM. Im Einvernehmen mit der Direktion legt er die Grundsätze der Geschäftspolitik fest.

Darüber hinaus entscheidet er über die Berufung und Abberufung der Direktoren.

Zu seinen weiteren Aufgaben gehört es, den Jahreshaushaltsplan zu verabschieden sowie den Jahresabschluss und die Berichte der Direktion zu prüfen. Er schlägt der Mitgliederversammlung die Entlastung der Direktion vor.

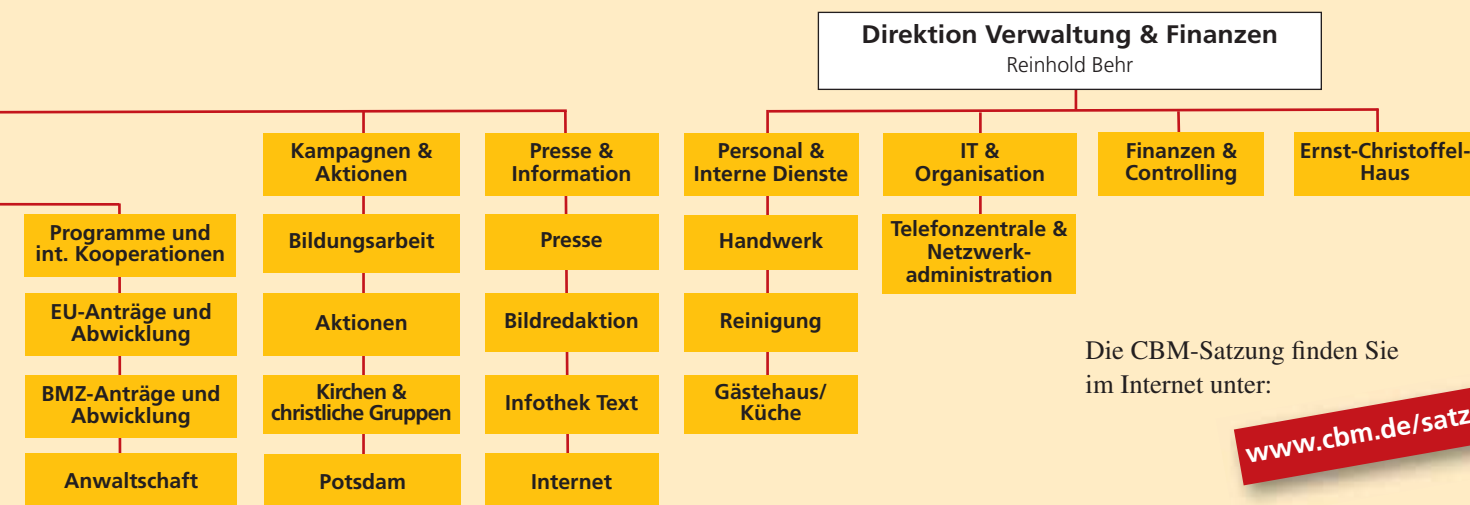
Die Direktion

Für die Führung der Geschäfte der CBM sind die beiden Direktoren mit den Aufgabengebieten Kommunikation sowie Verwaltung und Finanzen gleichberechtigt zuständig. Sie handeln als Vorstand gemäß §26 BGB.

Die Mitarbeiter

Derzeit sind 220 Mitarbeiter für CBM Deutschland tätig (davon 131 in Bensheim und Potsdam, 89 in Nümbrecht). Sie werden gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Diakonischen Werks (AVR) entlohnt.

Christoffel-Blindenmission (CBM) Deutschland e.V.



Die CBM-Satzung finden Sie im Internet unter:

www.cbm.de/satzung

Planbare Hilfe, die dauerhaft wirkt

Stiftungen zugunsten der CBM



Foto: CBM

■ Die Ernst-Christoffel-Stiftung ermöglicht nachhaltige Projektarbeit.

Dank der 2002 gegründeten unselbstständigen Stiftung kann die CBM Projekte besser planen und dauerhaft unterstützen. Denn der Kapitalstock bleibt bestehen, allein die erwirtschafteten Erträge fließen in die Projektarbeit und werden dort satzungsgemäß für die Prävention von Krankheiten sowie für die Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit Behinderung eingesetzt. Alle Stiftungen investieren ausschließlich in sichere Geldanlagen.

Unter dem Dach der Christoffel-Blindenmission (CBM) gibt es neben der Ernst-Christoffel-Stiftung noch drei weitere unselbstständige Stiftungen: Dazu gehören die Ernst-Scheschonk-Stiftung, die Ulrike-

und-Dr.-Eberhard-Schunk-Stiftung und die Eheleute-Zoch-Stiftung. Da die Christoffel-Blindenmission alle vier Stiftungen verwaltet, kommen sie allesamt ohne eigenes Personal aus.

Im Jahr 2010 erhöhte sich das Stiftungskapital der Ernst-Christoffel-Stiftung (ECS) um insgesamt 330.479 Euro auf 2.843.321 Euro. Diese Zuwendungen stammen von mehreren Zustiftern.

Der Überschuss der ECS aus dem Jahr 2010 betrug 74.132 Euro. Dieser Betrag wird den Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke zugeführt.

Das Geld wird für die Projektarbeit eingesetzt und so Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern zugutekommen – wieder ein insgesamt positives Jahresergebnis.

	Stiftungskapital Stand 01.01.2010	Stiftungskapital Stand 31.12.2010	Veränderung Stiftungskapital	Jahresergebnis	Ausschüttung für satzungsgemäße Zwecke
Ernst-Christoffel-Stiftung	2.512.841,74	2.843.320,65	330.478,91	74.131,68	74.131,68
Ernst-Scheschonk-Stiftung	260.144,44	270.144,44	10.000,00	6.360,14	6.360,14
Ulrike-und-Dr.-Eberhard-Schunk-Stiftung	307.000,00	307.000,00	0	18.552,47	18.552,47
Eheleute-Zoch-Stiftung	387.000,00	387.000,00	0	263,52	0
Summe	3.466.986,18	3.807.465,09	340.478,91	99.307,81	99.044,29

Transparenz und Qualität

Rund 550.000 Menschen in Deutschland unterstützen die Arbeit der CBM regelmäßig: Sie sind es, die unseren weltweiten Einsatz für Menschen mit Behinderungen möglich machen. Damit tragen wir als Organisation eine große Verantwortung. Denn wer Geld gibt, muss sich darauf verlassen können, dass es nachprüfbar dort eingesetzt wird, wo es am dringendsten gebraucht wird. Wer auf Hilfe angewiesen ist, darf erwarten, dass sie professionell und nachhaltig geleistet wird. Die CBM wird beiden Ansprüchen gerecht: durch eine differenzierte Qualitätssicherung in der CBM-Zentrale und in den Projekten.

CBM Deutschland: Interne Kontrollmechanismen

Als große internationale Spendenorganisation hat die CBM klare Regelungen für die Vergabe von Aufträgen an externe Dienstleister (z.B. Druckereien). Grundsätzlich gilt, dass bei Neuvergabe von Aufträgen ab 5.000 Euro drei Angebote vorliegen müssen. In der Regel wird das günstigste ausgewählt.

Bei bestehender Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Lieferanten werden regelmäßig Vergleichsangebote eingeholt, um zu prüfen, ob günstigere Anbieter auf dem Markt sind.

Die Zahlungsfreigabe unterliegt hierarchischen Zeichnungsberechtigungen. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich durch zwei Bankbevollmächtigte aus den Referatsleitungen bzw. der Direktion.

Auch der Budgetprozess innerhalb des Vereins durchläuft mehrere Entscheidungsstufen bis hin zur Verabschiedung durch den Missionsrat.

Die Budgetverantwortlichen haben jederzeit Zugriff auf die Soll/Ist-Vergleiche ihrer Kostenstellen. Dadurch können eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und diesen gegengesteuert werden.

Darüber hinaus sucht die CBM durch Teilnahme an Benchmarkstudien den direkten Vergleich mit anderen Organisationen. Eigene Stärken und Schwächen werden so identifiziert und Prozesse verbessert.

CBM Deutschland: Externe Kontrollmechanismen

Eine unabhängige, von der Mitgliederversammlung eingesetzte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft jährlich die intern erstellten Jahresabschlüsse der CBM. Die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH aus Mannheim vorgenommen. Die Prüfung führte zu keinerlei Einwendungen.

Die zuständigen Finanzbehörden nehmen regelmäßig eine Außenprüfung für die relevanten Steuerarten vor.

Die CBM unterzieht sich freiwillig der jährlichen Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI), das unter anderem die „nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel“ sowie die „wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild“ kontrolliert. Das vom DZI vergebene Spendensiegel führt die CBM ununterbrochen seit 1993.

Auch nimmt die CBM am Wettbewerb um den Transparenzpreis teil; er wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und der Georg-August-Universität Göttingen verliehen und zeichnet deutsche Spendenorganisationen aus, die die Öffentlichkeit in „vorbildlicher Weise über Ziele, Aktivitäten und Finanzlage ihrer Organisation“ informieren.

Die CBM ist auch im Jahr 2010 für ihre qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet worden. Der CBM-Jahresbericht 2009 gehörte zu den besten 15 Berichten, die über 90 Prozent der maximal 100 erreichbaren Prozentpunkte erhielten. Insgesamt beteiligten sich 60 Organisationen an dem Wettbewerb.

Zudem reicht die CBM regelmäßig Kofinanzierungsanträge beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union ein. Das Erstellen der Anträge und die spätere Abwicklung der Projekte erfordern detaillierte Unterlagen und Verwendungsnachweise.

Der CBM-Dachverein: Kontrolle in den Projekten

Qualitätssicherung findet auch in den CBM-geförderten Projekten statt. Zahlreiche Kriterien (die bei Vertragsabschluss erfüllt oder zeitnah umgesetzt werden müssen) dienen als Grundlage für die Auswahl von Projektpartnern. Diese müssen unter anderem amtlich registriert sein, über eine Finanzierungsstrategie für die nächsten zwei bis vier Jahre verfügen, interne Kontroll- und Reportingsysteme besitzen und rege Kontakte zu örtlichen und nationalen Institutionen pflegen, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Aber auch langjährige Projektpartner überprüft der CBM e.V. im Hinblick auf die zweckbestimmte Verwendung der Spendengelder. Die Projektpartner sind beispielsweise verpflichtet, ihren Jahresabschluss von einem unabhängigen Prüfer sowie von CBM e.V. kontrollieren zu lassen und regelmäßig Projektberichte einzureichen.

Weiterhin besuchen Mitarbeiter der Regionalbüros oder medizinische Fachberater die Projekte regelmäßig, prüfen die Mittelverwendung und helfen bei der effektiven Umsetzung der Projektvorhaben.

Selbstverpflichtungen

Die CBM setzt sich für hohe Standards im Umgang mit Hilfeempfängern, Spendern und der Öffentlichkeit ein. Als Grundlage dient ihr die Vereinssatzung. Ergänzend hat die CBM eigene Richtlinien erstellt und sich auf andere Kodizes verpflichtet – ein Zeichen dafür, wie wichtig der Organisation ethisches und verantwortungsvolles Handeln ist.

Kinder mit Behinderungen sind besonders gefährdet, Opfer von Missbrauch zu werden. Die CBM stellt sich auf ihre Seite: Sie unterstützt die UN-Kinderrechtskonvention und hat strenge Richtlinien zum Schutz von Kindern und gefährdeten Personen erlassen. Darin verpflichten sich die Unterzeichner, „Kinder mit oder ohne Behinderung (sowie gefährdete Erwachsene) gegen sexuelle Ausbeutung und sexuellen, emotionalen oder physischen Missbrauch sowie Vernachlässigung zu schützen“.

Richtlinien zum Kinderschutz

Alle CBM-Mitarbeiter müssen diesen Verhaltenskodex unterzeichnen, befolgen und sich mit Prävention und Fallmanagement vertraut machen. Auch verpflichtet die CBM ihre Projektpartner, eigene Kinderschutzsysteme zu entwickeln.

CBM-eigene Richtlinien regeln auch den Umgang mit Spendern. Hierin verpflichtet sich die Organisation u.a. dazu, im Einklang mit nationalen Gesetzen und Richtlinien zu handeln, zügig, ehrlich und offen auf Anfragen zu reagieren und in der Spendenwerbung auf Übertreibungen, irreführende Fotos oder Mitteilungen zu verzichten. Die vollständigen CBM-Richtlinien finden Sie im Internet unter:

www.cbm.de/selbstverpflichtung

VENRO-Verhaltenskodizes

Die CBM ist aktives Mitglied bei VENRO, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, dem derzeit 117 Organisationen angehören. VENRO bündelt die Interessen seiner Mit-

glieder und vertritt sie gegenüber der Bundesregierung. Der Verband bietet den Organisationen Raum, verbindliche Richtlinien für die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen sowie Standards für deren Umsetzung zu entwickeln.

Die CBM war maßgeblich an der Erstellung des „VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ beteiligt. Er wurde im Dezember 2008 verabschiedet und verpflichtet die Mitglieder u.a. zu transparenter Kommunikation in der Spendenwerbung und zu einem effizienten Einsatz der Mittel.

Im „VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ sind Regeln für die öffentliche Kommunikation definiert. So sind VENRO-Mitglieder in ihrer Berichterstattung verpflichtet, die Würde der Menschen in den Projektländern zu wahren und auf nötige Formulierungen zu verzichten.

Nothilfe Verhaltenskodex

Die CBM ist auch in der Nothilfe aktiv. Sie hat sich auf den Nothilfe-Verhaltenskodex des Roten Kreuzes verpflichtet.

Gemeinsam mehr erreichen – dank Kooperationen

Dank erfolgreicher Kooperationen konnte die CBM behinderten Menschen noch effektiver helfen. Hier eine Auswahl:

Firmen engagieren sich

Die medica Medizintechnik GmbH z.B. hat der CBM 13 Bewegungstrainer gespendet, die u.a. in der Therapie von Wirbelsäulenverletzungen eingesetzt werden. Die Geräte wurden gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und mit finanzieller Unterstützung von medica und der Gesellschaft der Freunde Lions Biberach e. V. nach Afrika und Bangladesch geliefert.

Fünf europäische Niederlassungen der Firma Gazeley, einem führenden Entwickler nachhaltiger Logistikflächen, haben die Einrichtung einer vom öffentli-

chen Netz unabhängigen Wasserversorgung für das CBM-geförderte Programm „Centre de Réadaptation des Handicapés“ in Gahini/Ruanda unterstützt.

Erneut förderte die Geuder AG die Arbeit der CBM und ermöglichte den Erwerb eines Vitron 2020 für das Nkinga Hospital in Tansania. Das Gerät wird dort bei Augenoperationen eingesetzt, etwa bei Netzhautablösungen.

Eine buchstäblich „schöne“ Kooperation gab es mit der gGmbH Charity Pride. CBM-Spender können ein Schmuckstück mit CBM-Logo erwerben und so behinderte Menschen unterstützen.

Die Carl Zeiss Meditec hat auch 2010 die „Woche des Sehens“ finanziell unterstützt.

Das Reisebüro „Berliner Flugdienst & Britain für Dich“ in Berlin spendet pro gebuchter Kreuzfahrt eine Operation am Grauen Star. 2010 erlangten dadurch bereits 27 Menschen ihr Augenlicht wieder.

Erfolgreiche Partnerschaften

Der Verein Vision for the World unterstützt die CBM seit sieben Jahren. 2010 finanzierte er ein Stipendium zur Ausbildung eines Augenarztes in Nigeria. Eine Netzhautabteilung in Nepal und eine Augenklinik in Indien wurden darüber hinaus mit medizinischen Geräten ausgestattet.

Die CBM und die Lions Clubs International verbindet eine jahrzehntelange erfolgreiche Partnerschaft. Mehr Informationen unter: www.cbm.de/lions

Firmen und Kooperationspartner

Herzlichen Dank!

Die Christoffel-Blindenmission dankt ganz herzlich all ihren Spenderinnen und Spendern sowie Partnern, die sie im vergangenen Jahr mit Geld- und Sachspenden oder persönlichem Engagement unterstützt haben. Sie alle haben dazu beigetragen, noch mehr Menschen in Entwicklungsländern zu helfen!



Ernst Jakob Christoffel

CBM-Historie

1908

gründet Pastor Ernst Jakob Christoffel in der türkischen Stadt Malatia ein Heim für blinde und anders behinderte Kinder und Waisen.

1925

eröffnet er ein weiteres Heim in Täbris/Iran. Freundeskreise finanzieren seine Arbeit.

1955

stirbt Christoffel mit 78 Jahren in Isfahan/Iran.

1966

wird die weltweit erste Katarakt-Operation der CBM durchgeführt (Kabul/Afghanistan).

1967

Die Projektarbeit wird auf Afrika, Asien und Lateinamerika ausgeweitet.

1975

entsteht ein eigenständiger CBM-Verein in den USA. Weitere Vereine folgen.

1989

erkennt die Weltgesundheitsorganisation die CBM als Fachorganisation für die Verhütung und Heilung von Blindheit an.

2002

wird die Projektarbeit dem internationalen Verein Christoffel-Blindenmission/Christian Blind Mission International e.V. übertragen.

2008

feiert die CBM mit einer Jubiläumskampagne ihr 100-jähriges Bestehen.

2010

Die CBM feiert die 10-millionste Operation am Grauen Star in ihren Partnerprojekten. Jede Operation war eines von zehn Millionen Wundern des Sehens.



Foto: CBM/argum/Einberger

HERZLICHEN DANK

allen Freundinnen und Freunden
der Christoffel-Blindenmission,
die uns im Jahr 2010 unterstützt haben.

Konto 2020

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Erläuterung!

Die Artikel in diesem Dokument
sind ausgezeichnet.

Das bedeutet,
wenn sich die Cursor-Hand
in eine Hand
mit Pfeil verwandelt...



... sie den Artikel
Stück für Stück in einer
Vergrößerung
lesen können.
Einfach nur "durchklicken",
am Ende erscheint der Artikel dann
wieder in der
Ganzseitendarstellung.